

# Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 41 – FEBRUAR 2018



OBERDORF – NIEDERRICKENBACH – BÜREN

## ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

### Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf, T 041 618 62 62,  
F 041 618 62 60, oberdorf@nw.ch

### Öffnungszeiten

8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr  
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

### Schulsekretariat

Schulhausstrasse 7, Oberdorf,  
T 041 619 80 10, F 041 619 80 11,  
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

### Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag  
und Donnerstag

### Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12, F 041 619 80 13

### Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06, F 041 611 04 53

## IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird  
gratis in alle Haushaltungen verteilt.  
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.-

### Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf; Silvia Daucourt,  
Oberdorf; Anna-Lena Beck, Büren; David  
Schmid, Büren; Sonja Baumgartner, Büren;  
Bernadette Christen, Büren; Andrea Somaini,  
Gemeindeverwaltung.

### Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,  
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

### Gestaltung / Layout / Druck

Engelberger Druck AG, Stans

### Redaktionsschluss

31. Mai 2018; die 42. Ausgabe  
erscheint Anfang August 2018

## INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 41 – FEBRUAR 2018

Vorwort	3
Neustart, Neubeginn...	4
Niederrickenbach – neu entdeckt	6
Porträt: Werner Odermatt	10
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	12
Bundesfeier	14
Jubilaren-Mittagessen	15
Jungbürgerfeier	16
Rutschi Putschili	17
Adventsfeier	18
Grümpelturnier Oberdorf	23
Wichtiges in Kürze aus der Schule	24
Verabschiedung von Remigi Käslin	25
Purzelbaum-Kindergarten	26
Never give up – Mike Bucher	28
Projektunterricht	29
Jugendsession in Bern	30
Klub der jungen Dichter	31
Tattoo-Künstlerin Carmela Sullivan	32
Neubau Getränke Lussi AG	34
Die Drehscheibe der Pro Senectute	36
Dr Chor	38
Geburtstage	39





## EIN NEUES GEWAND FÜR UNSERE AA-POST

FRANZ NIEDERBERGER

### GESCHÄTZTE AA-POST LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST LESER

Mit einem frischen, neuen Layout möchten wir Sie überraschen und unser Heft attraktiver und leserfreundlicher gestalten. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist!

In zeitlich unregelmässigen Abständen wurden bereits in der Vergangenheit, ähnlich wie bei anderen Printmedien, kleinere oder grössere Veränderungen vollzogen. Vielleicht erinnern Sie sich an die Anfänge der Aa-Post – sie erscheint seit 1998 – als jeweils eine in blau resp. grün gehaltene Titelgrafik mit einem Papierschiffchen auf dem Aawasser kennzeichnend für die Winter- oder Sommerausgabe stand.

Zehn Ausgaben oder fünf Jahre später wurde das Schiffchen abgelöst und ein wechselndes Titelbild sollte fortan neugierig machen auf das jeweilige Schwerpunktthema. Seit der zwanzigsten Ausgabe präsentiert sich das Titelbild in Farbe, und inzwischen haben wir uns wohl an das annähernd quadratische Format des Bildes auf der Frontseite gewohnt. Leicht verändert wurde nun der Schriftzug des Titels: Mit den gewellten Linien unterstreichen wir, dass die Aa-Post ihren Namen vom Aawasser herleitet und keinen Bezug hat zum Zustellungstempo, das irgendwo zwischen A-Post und B-Post liegen müsste...

Auch das Innere des Hefts hatte in all den Jahren Veränderungen im Layout erfahren, und im August 2014 schliesslich war die Zeit reif für eine vollständig farbige Ausgabe. Apropos Farbe:

Ein neuer Blauton im Titel und ein frisches Grün prägen nun den Umschlag und werden auch im Innern des Blatts konsequent weitergezogen – eine Reverenz ans Aawasser und an das Logo unserer Gemeinde. Wer sich online über Büren, Oberdorf und Niederrickenbach informiert, wird feststellen, dass in der Homepage exakt dieselben Farben verwendet werden.

Zwanzig Jahre und vierzig Ausgaben der Aa-Post liegen hinter uns. Mit der vorliegenden Ausgabe wagen wir einen Neustart! Gerne laden wir Sie ein, das aktuelle Heft in neuer Aufmachung zu entdecken.



### NEUBEGINN

AUCH FÜR UNSER REDAKTIONSTEAM

Nachdem Anna-Lena Beck bereits in der vergangenen Ausgabe mitgearbeitet hat, freuen wir uns, dass die Kauffrau-Lernende aus Büren nun definitiv zum Redaktionsteam stösst. Wir wünschen ihr für die anstehenden Abschlussprüfungen viel Erfolg und freuen uns über die Zusammenarbeit.



## VORWÄRTS ZUM START

NEUZUZÜGER UND EINHEIMISCHE ERZÄHLEN

Neustart, Neubeginn! – Wer hat dies nicht selber schon in irgendeiner Form erlebt! Sei es das Schicksal, seien es persönliche Gründe, äussere Umstände oder schlicht und einfach «der Lauf der Zeit», die von uns immer wieder Neuorientierungen verlangen: man muss sich neu einstellen, man passt sich Neuem an, man sieht Neues als Chance! In gewisser Weise mag jeder Jahreswechsel oder jedes neue Lebensjahr ein Neustart sein, wo man sich wohl tiefere Gedanken macht über Vergangenes und Zukünftiges.



**NICOLE THÜRIG**

OBERDORF

Neuanfang – was für ein treffendes Wort, um meine aktuelle Lebenssituation zu beschreiben! In den letzten acht Monaten wurde mein Leben durch verschiedene Veränderungen auf den Kopf gestellt. Vor acht Monaten kam unsere Tochter auf die Welt. Damit begann für mich ein völlig neues Leben. Als Primarlehrerin in Oberdorf war ich es gewohnt, Arbeiten von Schülern zu korrigieren. Nun aber verbrachte ich meine Zeit von einem Tag auf den nächsten mit Windeln wechseln und weiteren Tätigkeiten rund um die Kinderpflege.

Für bis anhin selbstverständliche Gewohnheiten wie die Morgendusche musste ich mir plötzlich einen Plan zurechtlegen, damit ich überhaupt dazu kam. Die erste Zeit war sehr intensiv und herausfordernd. Von meinen gewohnten 8 Stunden Schlaf musste ich mich leider verabschieden. Stattdessen musste ich mich mit 4 Stunden zufrieden geben. Trotz all den strengen Momenten überwiegen natürlich die positiven Erlebnisse. Mutter zu werden und zu sein ist ein unglaublich schönes und unbeschreibliches Gefühl. Kaum zeigte die Kleine ihr erstes Lachen, waren die schlaflosen Nächte vergessen und ich hatte wieder Energie für zwei.

Dies war aber nicht mein einziger Neuanfang. Gerade als ich mich an die neue Situation als Mutter gewöhnt hatte, folgte der Umzug in unsere neue Wohnung.

Familie, Arbeit und Umzug unter einen Hut zu bringen war eine grosse Herausforderung. Rückblickend hat sich aber auch dieser Neuanfang gelohnt. Wir dürfen nun die Zeit als kleine Familie in einem neuen Zuhause geniessen.



**DANIEL MÜHLEBACH**

BÜREN

Vor knapp 2 Jahren wagte ich einen beruflichen Neuanfang bzw. den Schritt in die Selbstständigkeit. Mich reizte schon immer die umfassende Rolle des Unternehmers, und rückblickend bin ich sehr froh, dass ich die (eher zufällige) Gelegenheit gepackt habe.

Das Speziellste an dieser Art Neufanfang ist bestimmt, dass man den Komfort der finanziellen Sicherheit aufgibt. Von der Akquirierung über die Ausführung bis zum Aufräumen liegen anfänglich alle Aufgaben beim Chef. Die eigentliche Herausforderung ist darum, sich ein vertrauensvolles Umfeld und verbindliche Strukturen zu schaffen.

In meinem Fall hatte ich Glück, dass langjährige Weggefährten auch einen beruflichen Neuanfang wagten und diesen Aufbau nun tatkräftig unterstützen. Ein Neuanfang gelingt darum ganz selten durch eine Abkehr von der Vergangenheit, sondern ist eher eine Fortsetzung auf unbekanntem Terrain, immer geprägt von persönlichen Erfahrungen und Beziehungen.

Den Übergang habe ich mir in etwa so vorgestellt wie es herausgekommen ist – ausser der Initialaufwand an Arbeitsstunden war ziemlich über Budget. Da auch meine Frau im Unternehmen arbeitet, war und ist dieser Neuanfang aber ein Projekt der ganzen Familie und die Einschränkungen gehören zu unserem gemeinsamen Alltag.

Nach zwei Jahren blicke ich sehr positiv in die Zukunft und freue mich, dass die vielen Projekte klare Fortschritte, Professionalität und Erleichterungen mit sich bringen.





**PAUL NIEDERBERGER**  
BÜREN

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter und drei Grosskinder. In meinem Berufsleben habe ich mehrmals einen Neuanfang erlebt. So habe ich mich zum Dipl. Experten in Rechnungslegung und Controlling weitergebildet. Und mit 48 Jahren wurde ich in den Regierungsrat des Kantons Nidwalden gewählt. Für den angestammten Beruf blieb nur ein Pensum von 10 bis 20% übrig. Nach zwölf Jahren Regierungstätigkeit durfte ich den Stand Nidwalden während acht Jahren als Ständerat vertreten. Seit Ende 2015 bin ich pensioniert.

Der Neuanfang als Regierungsrat war ein totaler Berufswechsel. Fortan standen das Gemeinwohl und der Einsatz für die Bevölkerung im Mittelpunkt. Der Wechsel in den Ständerat war jedoch eher Übergang als Neuanfang. Das Besondere dabei war, dass ich von der Bevölkerung einen grossen Vertrauensbeweis erfahren durfte. Ich war einziger Kandidat, auch bei der Erneuerungswahl nach vier Jahren, so dass ich «still» gewählt wurde.

Die Pensionierung mit 67 Jahren hat mir keine Mühe bereitet. Ich geniesse die neuen Freiheiten ohne Terminvorgaben, Verpflichtungen und Repräsentationsaufgaben. Das politische Geschehen verfolge ich mit der notwendigen Distanz.



**PIA VON BÜREN**  
BÜREN

Neuanfänge und Übergänge sind für mich ein interessantes Thema, denn häufig habe ich gar nicht gemerkt, dass sie passiert sind. Wie denn auch? Als Mutter von sechs Kindern und mit einem Hof hat man oftmals kaum eine freie Minute. Tatsächlich wurde mein Leben lange Zeit hauptsächlich durch meine Kinder bestimmt. Sie waren immer da, und man merkte gar nicht wirklich, wie sich alles änderte. Jetzt, da sie alle erwachsen und die meisten auch schon ausgeflogen sind, stellt man sich die Frage: Was mache ich jetzt? Etwas zu tun, mitzugehen, das war mir schon immer wichtig. Jetzt, da es mit

der Familie etwas weniger zu tun gibt, arbeite ich noch zusätzlich in einem Teilzeitpensum. Die Geschäftigkeit gefällt mir. Obwohl sich viele Dinge geändert haben oder sich noch ändern werden, wird man wohl nie aufhören, Mutter zu sein. Was ja eigentlich ganz schön ist. Wenn die Kinder jeweils am Sonntag nach Hause kommen, auf ein Essen, auf einen Jass, dann ist das immer schön. Und auch ein Geschenk! Es zeigt, dass die Kinder trotz ihrer Eigenständigkeit immer noch gerne nach Hause kommen und diese Möglichkeit auch schätzen. Natürlich ist es als Eltern, insbesondere als Mutter immer schwierig, loszulassen. Aber das ist der Lauf der Dinge. Wir haben uns auch nie gross eingemischt, wenn es darum ging, welchen Weg die Kinder einschlagen wollen. Diese Entscheidungen konnten wir ihnen nicht abnehmen. Teilweise haben sie sich vielleicht auch ein bisschen gegenseitig erzogen.



**LISA ZAUGG**  
OBERDORF

Im Chinderhuis Stans absolviere ich derzeit das Berufspraktikum für meine Fachmatura soziale Arbeit. Mein Neuanfang als Wölfileiterin vor vier Jahren war vielmehr ein Übergang. Schon als Kind war ich selbst in der Wölflin und später dann in der Pfadistufe mit dabei. Der Übergang von der Teilnehmerin zur Leiterin verlief für mich problemlos, da ich immer auf die Unterstützung des damaligen Leitungsteams zählen konnte. Es war Glück, dass ich damals nicht alleine zum Leitungsteam dazugestossen bin. Wir waren eine kleine Gruppe von neuen Leitern, das machte vieles einfacher, alle hatten die gleichen Voraussetzungen. So haben wir die Leitung der gesamten Wölfligruppe nach unserem ersten Jahr komplett übernommen. Wir sind ein eingespieltes Team und können uns immer aufeinander verlassen und so auch die Verantwortung und Arbeit aufteilen. Dies ist eine grosse Erleichterung, da wir uns zurzeit noch alle in der Ausbildung befinden.

Als wir dann erstmals die gesamte Verantwortung trugen, sei es bei den Übungen oder im Lager, waren wir sehr dankbar, wenn die Kinder heil und zufrieden wieder in ihre Familien zurückkehren konnten. Denn wir sind uns bewusst, dass uns die Eltern jeweils grosses Vertrauen schenken.

Ich freue mich auf weitere tolle Übungen mit den Kindern und ganz besonders auf das kommende Sommerlager.

*Anna-Lena Beck*



## NIEDERRICKENBACH NEU ENTDECKEN

WANDERLEITER NEHMEN SIE MIT  
AUF IHRE TOUREN RUND UM DAS BERGDORF

Maria-Rickenbach ist zu einem Synonym geworden für jene beiden Begriffe, die im Ahornblatt-Logo genannt werden: Stille, Natur. In acht Minuten bringt die Luftseilbahn Gäste aus Nah und Fern hinauf ins Bergdorf, und hier eröffnet sich eine neue Welt!

Wer glaubt, «Stille, Natur» sei gleichzusetzen mit Nichtstun oder gar Langeweile, der irrt gewaltig. Tourismus Maria-Rickenbach und die Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach präsentieren für jede Jahreszeit vielfältige Aktivitäten und sprechen damit Jung und Alt an, Vereine, Gruppen, Familien und auch Einzelpersonen. Wir konzentrieren uns in diesem Beitrag auf die Wanderungen.

### SCHNEESCHUHWANDERUNGEN IM WINTER

Seit Jahren bietet eine Handvoll top motivierter Tourenleiter Schneeschuhwanderungen an, um die Teilnehmenden durch die wunderschöne Winterlandschaft zu begleiten. Sie kennen die schönsten Wege, etwa via Chrüzhütten zum Brisenhaus oder zur Musenalp und



*alter Kalksteinbrennofen im  
Ahornwald*

Bärenfallen. Das vielfältige Angebot umfasst auch thematische Wanderungen oder 2-Tagestouren. Etwas ganz Besonderes ist bestimmt auch eine Mond-scheintour!



*Felszeichnung: z'algewesen 1947 ...*

Die Detailprogramme der Touren sind jeweils im Nidwaldner-Blitz und auf der Homepage [www.maria-rickenbach.ch](http://www.maria-rickenbach.ch) ersichtlich. Niederrickenbach bietet übrigens auch für Anfänger verschiedene Schneeschuh-Trails; die entsprechende Ausrüstung ist bei der Talstation erhältlich.

### WANDERTOUREN VON FRÜHLING BIS HERBST

Ebenfalls lohnt sich ein Blick aufs Wanderprogramm Sommer 2018. Von Mai bis in den Herbst vermitteln engagierte Tourenleiter einen Eindruck davon, welch vielfältige und verborgene Schönheiten das autofreie Natur- und Wanderparadies zu bieten hat. Der Kraftort auf 1200 Metern über Meer schafft das scheinbar Unmögliche: Auch nach strengem Aufstieg und vielen vergossenen Schweissperlen, so heisst es, verlasse man den Ort mit neuer Energie gestärkt!

Wie erleben die Wanderleiter diesen Ort? Einige haben wir befragt und lassen sie nachfolgend zu Wort kommen.



*Moorteich Untermusalp*

## KONI LÜÖND - WANDERLEITER DER ERSTEN STUNDE

«Anfangs der 70er Jahre wechselte ich als Bahndisponent die Stelle von der Südostbahn zur damals jungen Luzern-Stans-Engelberg-Bahn. Sehr gut kann ich mich an die ersten Jahre am Bahnhof Stans erinnern: In den Herbstmonaten musste am Wochenende das Schalterpersonal an Vormittagen verstärkt werden, um die gefragten Wander-Spezialbillette «Haldigrat-Klewenalp» zu verkaufen. Es war für mich eine sehr gute Erfahrung, auf diese besondere Art das Wandergebiet rund um den Brisen kennenzulernen.

Mit dem leider viel zu früh verstorbenen Walter Amstutz, der sein Haldi mit voller Hingabe liebte und pflegte, wurde es abrupt ruhig um dieses wunderschöne Naherholungsgebiet. Der damalige Vertrag mit einer namhaften Versicherung, welche die Haldigrat-Spezialbillette mitfinanzierte, wurde gekündigt und die unzähligen Gäste aus dem Raume Aarau, Olten bis Basel blieben fortan aus.

Nun waren Ideen gefragt, wie dieses grossartige Wander- und Tourengebiet neu vermarktet werden konnte. Als junger Touristiker im Vorstand des Verkehrsvereins Stans schlug ich vor, man müsste den neuen Gästen und auch dem einheimischen Publikum persön-



Koni Lüönd (kniend, rechts aussen), Otto Liem (stehend, dritter von rechts)

lich aufzeigen, welch wunderschönes Naherholungsgebiet vor der eigenen Haustüre liegt. Die erste begleitete Wanderung des Verkehrsvereins Stans war somit quasi der Startschuss zum heutigen Tourenprogramm.

Nach und nach folgten Wanderungen zum Brisenhaus, Sonnenauf- und Sonnenuntergangswanderungen zur Musenalp, Grat- und Blüemlitouren rund um das schöne Maria-Rickenbach. Sehr früh und anfänglich noch «belächelt» organisierten wir in den 1990er-Jahren auf Maria-Rickenbach die ersten Schneeschuhtouren.

Heute nun sind wir ein aufgestelltes Team von ausgebildeten Leitern Er-

wachsenensport (esa) und freuen uns auf viele Gäste, die mit uns das wunderschöne Naherholungsgebiet rund um Maria-Rickenbach entdecken möchten.»

## BRUNO LINGG - AUF SCHNEESCHUHEN UNTERWEGS

Seit fünfzehn Jahren leitet der Horwer Bruno Lingg Schneeschuhtouren in Niederrickenbach. Er erinnert sich: «Als ich in den Sommermonaten mit einer Walking-Gruppe unterwegs war, äusserten diese das Bedürfnis, im Winter Schneeschuhtouren zu unternehmen. Ich ging mit Vorschlägen für vier Tages-touren sowie einer Vollmond-tour zu



Niederrickenbach im Abendlicht



Bruno Lingg



Musenalpergrat

Charly Käslin, dem damaligen Betriebsleiter der LDN. Er war vom Angebot begeistert und nahm es in sein Winterprogramm auf.

Das Spezielle an Niederrickenbach ist eben, dass man Stress und Alltag im Tal unten lassen kann um hier oben die frische Luft, die Ruhe und die Natur zu geniessen: die Alpenblumen im Frühling, im Sommer und im Herbst die Grillstellen und ein feines Stück Bleiki- oder Musenalpkäse. Und im Winter beim Schneeschuhlaufen macht es mir Spass, mich mit den Tourengästen in der Natur zu bewegen und die interessanten Begegnungen, Gespräche und Erlebnis zu geniessen. Ein ganz tolles Erlebnis war die Vollmondtour zum Brisenhaus: Beim Arvigrat hinter dem Wirzwelging die Sonne rot unter und auf dem Bärenfallerrücken kam der Vollmond zum Vorschein.»

**OTTO LIEM - DER EINHEIMISCHE WANDERLEITER**

Ebenfalls ein langjähriger Wanderleiter ist Otto Liem aus Büren. Kaum verwunderlich ist, dass er fast jeden Platz in der Umgebung von Brisen, Musenalp und Buochserhorn wie seine Westentasche kennt. Er betont, dass es hier oben zu jeder Jahreszeit etwas zu entdecken gibt.

Seit einigen Jahren leitet er jeweils die erste Wanderung im Frühling. In diesem Jahr wird dies voraussichtlich am 12. oder 13. Mai sein. Dabei richtet er sein Augenmerk gerne auf die Frühlingsblumen sowie blühende Bäume und Sträucher. Er erklärt, dass die Wanderroute jeweils erst kurzfristig festgelegt werden könne. Denn die Schneelage und die Witterung würden öfter das Wanderziel vorgeben. Wo's auch immer hingeht - Otto Liem kennt die Gegend



Steilhänge: immer wieder ein Gaudi

und weiss vieles zu erzählen, so dass die Teilnehmenden am Ende der Tour zufrieden sind und mit positiven Eindrücken wieder talwärts fahren. Beste Werbung für Maria-Rickenbach!

**BÄRTI ODERMATT - WANDERND WISSEN VERMITTELN**

Seit 2014 gehört der Oberdorfer Bärli Odermatt zum Wanderleiter-Team. Seine Beweggründe erklärt er so: «In Zusammenarbeit mit Pro Senectute Nidwalden lancierte der Verein Urspur ein Projekt mit dem Ziel, dass pensionierte Personen auf Exkursionen ihr Wissen an jüngere Personen weitergeben.

Als Neupensionierter war ich vom Auftrag fasziniert und begann, mein Wissen betreffend Gesteins-, Tier- und Pflanzenwelt, Besiedlungsgeschichte, Flurnamen, Wallfahrtsgeschichte, Natur- und Kulturdenkmäler, Schutzzonen, Wasserquellen, Permafrost und Alpwirtschaft zu erweitern. Ich habe dann mein Wissen anderen pensionierten Personen weitergegeben.

Wir führen heute Touren für Tourismus Maria-Rickenbach durch, aber auch für Private, Vereine und Unternehmungen, die ein Event im Raum Niederrickenbach planen. Die Route geht zum



auf dem Weg zur Ahornhütte, im Hintergrund der Kernalper Bergkessel



Bärli Odermatt

Beispiel über die Musenalp, vorbei an Frauenschuhen und Türkenbunden, an Kältelöchern, an Korallensteinen und führt über eine neue Treppe sicher zu den Bärenfallen. Dabei darf ein Besuch der Alpkäserei nicht fehlen. Im Abstieg kann im Klosterwald ein uralter Kalksteinbrennofen entdeckt werden, der beim Bau des Klosters Maria-Rickenbach eine wichtige Rolle spielte...»

Bärli Odermatt ist beeindruckt vom «Kraftort Niederrickenbach». Sei man einmal hier oben, sagt er, müsse man sich unbedingt in der Wallfahrtskirche von den Votivtafeln inspirieren lassen, das feine Essen im Pilgerhaus geniessen und im Klosterladen Tee posten.

### MARKUS ACHERMANN – IM SOMMER UND IM WINTER

Ebenfalls seit 2014 engagiert sich der Ennetbürger Markus Achermann im Wanderleiter-Team Niederrickenbach. Schmunzelnd rät er, nicht lange zu studieren, sondern nach der Lektüre des «Nidwaldner Blitz», wo die Wander- und Schneeschuhwanderprogramme jeweils abgedruckt werden, sich sofort anzumelden. Der Rest werde durch den Leiter erledigt...

Vielfältig und bunt gemischt seien seine Gruppen, viele Hiesige seien darunter, aber auch vermehrt Auswärtige, die sich im Internet informierten. Er führe Leute ab circa 40 Jahren aufwärts bis zu 80-Jährigen und darüber hinaus, erklärt er. Wer nicht gerne allein unterwegs sei; wer sich gerne bewege, aber nicht unbedingt selber planen wolle; wem eine spezielle Tour zusage, die man aber noch nicht kenne: es gebe viele Gründe, um an einer geführten Tour teilzunehmen.

Markus Achermann erinnert sich an ein besonderes Erlebnis im letzten Sommer, als er auf der erstmals durchgeführten Jodelwanderung mit über sechzig begeisterten Teilnehmern von Niederrickenbach zum Gibel und zur Bleiki



Markus Achermann

wandern durfte. Das Einzigartige an Niederrickenbach sei die Vielfalt auf so kleinem Raum, betont er. Vom Buochserhorn oder von der Musenalp habe man einen fantastischen Rundblick. Und eben typisch für Niederrickenbach sei das Zusammenspiel, das Entgegenkommen und das Mitwirken aller Beteiligten: Bahn und Tourismus Niederrickenbach, das Pilgerhausteam, die Älplerfamilien, das Kloster und die Wallfahrtskirche. «Tragen wir Sorge zur Marke Niederrickenbach!»

*Franz Niederberger*



Krokusteppich auf der Musenalp, im Hintergrund der Brisen mit dem Elfer, Zwölfer und Einer



## MEINE ZEIT ALS LOKALPOLITIKER

WERNER ODERMATT  
ERZÄHLT AUS VERGANGENEN JAHRZEHNEN

---

In Werner Odermatts Zeit als Gemeinderat setzte eine enorme Entwicklung in Oberdorf ein, denn eine nicht vorhandene Infrastruktur musste neu aufgebaut werden. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm der Bau der Kanalisation, der Aufbau des Kehrrichtverwertungsverbandes, die Loslösung von der Schulgemeinde Stans und die Eröffnung der Schulanlagen in Oberdorf.

### VERBUNDENHEIT MIT OBERDORF

Der 90-jährige Werner Odermatt weiss sehr viel über die Geschichte und die Entwicklung unseres Dorfes zu erzählen. Er ist eng mit Oberdorf verbunden, denn mit Ausnahme von vier Jahren hat er immer in unserer Gemeinde gewohnt. Aufgewachsen ist er in einer 13-köpfigen Familie – am gleichen Ort, an dem er nach wie vor zusammen mit seiner Frau Trudi zuhause ist. Sie sind seit über 60 Jahren miteinander verheiratet und haben drei erwachsene Kinder.



Trudi und Werner Odermatt am 15. Februar 2017

### REVIERFÖRSTER – VOM VATER ZUM SOHN

Über drei Jahrzehnte war er als kantonaler Revierförster im Einsatz. Er hatte das Amt damals von seinem Vater übernommen. Doch schon davor hatte es ihn immer wieder in den Wald gezogen. «Mein erstes Geld verdiente ich während der Kriegszeit als 'Kleinunternehmer' mit Brennholzaufrüsten», erzählt Werner Odermatt stolz.

Sein Vater musste aufgrund des Kriegsausbruches in den Militärdienst einrücken. Werner Odermatt war damals in der Sekundarschule. Auch der Lehrer wurde eingezogen und so fiel die Schule aus. Werner Odermatt erzählt mit einem Schmunzeln, dass sein Vater eines Tages während einesurlaubes bei einem Viehhändler zwei Kühe für die Selbstversorgung der Familie gekauft hatte und zu Werner sagte: «Melken kannst du ja. In die Schule musst du auch nicht. Ich aber muss wieder ins Militär gehen. Aber Milch habt ihr jetzt! Schau du zu den Kühen.»

Nach der Rekrutenschule folgte erst die landwirtschaftliche Ausbildung in Altdorf und später der Lehrgang zum Förster. Er arbeitete rund fünf Jahre als freischaffender Förster, bevor ihn der Regierungsrat 1956 zum kantonalen Revierförster ernannte.

Nach 35 Jahren forstamtlichen Arbeiten, Walderschliessungen, Lehrlingsbetreuungen und Holzvermarktung war 1992 für Werner Odermatt Schluss. Er ging in Pension. Der Posten des Revierförsters blieb aber ein weiteres Mal in der Familie. Sein Sohn Sepp trat in seine Fussstapfen.

### WIRKUNGSVOLLER POLITIKER

Werner Odermatt hat in seiner Laufbahn nicht nur im Wald, sondern auch in der Politik nachhaltige Spuren hinterlassen: Zuerst zwölf Jahre als Gemeinderat von Oberdorf, davon mehrere Jahre als Gemeindevizepräsident, acht Jahre als Schulrat und schliesslich von 1970 bis 1978 als CVP-Landrat im Nidwaldner Kantonsparlament, welches sich damals einmal monatlich am Samstag zu seiner Sitzung traf. Teilweise übte er mehrere politische Mandate gleichzeitig aus. «Eine bewegte Zeit war dies damals», meint er heute, wenn er auf diese Jahre zurückblickt. Sie begannen, als er im Mai 1960 an der Gemeindeversammlung in den Gemeinderat gewählt wurde. Die Gemeindeversammlung fand an einem Sonntagnachmittag in der Kegelhalle im Schützenhaus in Wil statt. Der abtre-



Werner (hinterste Reihe, 2. v. links) inmitten der 13-köpfigen Familie (1939)

tende Gemeinderat schlug von sich aus einen Ersatzkandidaten vor, welcher dann an der Versammlung den anwesenden Bürgern – Frauen hatten damals ja noch kein Stimmrecht – präsentiert und von ihnen gewählt wurde. Alle zwei Wochen fanden die Gemeinderatssitzungen im Gebäude der heutigen Altstoffsammlung statt. In der kalten Jahreszeit musste zuerst durch die Frau des Gemeindeschreibers am Nachmittag eingefeuert werden, bevor die Sitzung stattfinden konnte.

#### AUFBAU DER INFRASTRUKTUR

Eine seiner ersten Aufgaben war die Mithilfe bei der Gründung des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden. Bis dahin gab es nur etliche lokale Abfalldeponien. Und so musste ein geeigneter Unternehmer gesucht werden, welcher die regelmässige Sammlung der Abfälle durchführte und diese in die Deponie nach Ennetmoos transportierte. Doch auch das Betreiben der Deponie erwies sich zuerst als eine Herausforderung, denn Ratten tauchten auf und Schwelbrände entfachten sich.

Ein paar Jahre später wurde der Abwasserverband Rotzwinkel gegründet – auch dort nahm Werner Odermatt als Gemeinde-delegierter Einsitz. Es galt die unzähligen Hausanschlüsse zu realisieren, denn das Abwasser versickerte in Sickergruben oder wurde in die Bäche geleitet.

Eine rege Bautätigkeit setzte damals an verschiedenen Orten im Gemeindegebiet ein und so stieg auch das Bedürfnis, diese neuen Quartiere mit Strassen zu erschliessen. Flurstrassen wurden gegründet und innert zwei Jahrzehnten hatten alle Häuser auf dem Gemeindegebiet einen Strassenanschluss.

Die neue Kantonsverfassung von 1968 enthielt die Bestimmung, dass das Gebiet der Politischen Gemeinde und dasjeni-

ge der Schulgemeinde identisch sein müssen. Dies hatte Folgen für unsere Gemeinde, denn die Schülerinnen und Schüler aus dem Ortsteil Oberdorf gingen zu jener Zeit nach Stans in die Schule. Zusammen mit der bestehenden Schulgemeinde Büren musste eine gemeinsame Schulgemeinde ins Leben gerufen und eine neue Schulanlage erstellt werden. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass ein Grundstück zu günstigen Konditionen erworben werden konnte. Eine Baukommission wurde gegründet, welche die Aufgabe hatte, eine Schulanlage mit Blick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zu planen. Der Entscheid der damaligen Verantwortlichen, ein Schwimmbad in die Schulanlage zu integrieren, stiess teilweise auf Unverständnis, hat sich aber im Nachhinein als sehr weitsichtig erwiesen. Nicht ganz einfach war es auch, 13 neue Lehrer und Lehrerinnen auf einmal anzustellen und den Schulbetrieb neu zu organisieren.

Eine bewegte Zeit war es aber auch, weil er damals im Forstverein und im Waldwirtschaftsverband Nidwalden ebenfalls aktiv mitwirkte. «Heute frage ich mich manchmal, wie ich es schaffte, alles unter einen Hut zu bringen», meint Werner Odermatt nachdenklich.

Das politische Geschehen verfolgt Werner Odermatt immer noch mit Interesse. An politischen Diskussionen nimmt er aber nicht mehr teil. Viel lieber begibt er sich nach Möglichkeit in die Natur, sei es auch nur für einen kurzen Spaziergang. Er schätzt es, unterwegs Halt zu machen, zu beobachten und zuzuhören – dies nach wie vor mit dem geschärften Blick des Revierförsters.

David Schmid



## WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

### AUCH OBERDORF FÜHRT NEXTBIKE EIN

Nextbike ist ein automatisches Veloverleihsystem, mit dem ein Velo stundenweise gemietet werden kann. Die Ausleihe erfolgt rund um die Uhr per App oder Telefonanruf auf die Hotline. Dank der Werbevermarktung kann Nextbike stets günstige Verleihpreise bieten. Nach einer einmaligen Registrierung kann sofort losgefahren werden.

Die Nextbike GmbH wurde 2004 in Leipzig, Deutschland gegründet und sitzt heute in mehr als 70 Städten rund um den ganzen Globus fest im Sattel. In der Schweiz ist Nextbike in Luzern seit 2010 vertreten, Betreiberin ist die Caritas Luzern. Die Unterhalts- und Servicearbeiten werden von Erwerbslosen im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes durchgeführt. In Nidwalden bieten die Gemeinden Hergiswil (seit 2016) 30 Velos, Stansstad (seit 2017) 30 Velos und Stans (seit 2017) 60 Velos zur Ausleihe an. Im 2018 soll neben Oberdorf auch die Gemeinde Wolfenschiessen Fahrräder anbieten.

**nextbike**

Die Gemeinde Oberdorf beabsichtigt, vorerst 10 Velos an 3 Standorten anzubieten. Beim Kreisel Wil ist ein Standort mit 5 Velos, beim Gemeindehaus einer mit 2 Velos und beim Müliplatz in Büren einer mit 3 Velos vorgesehen.

Eine Vermietung mit einer Dauer bis 4 Stunden pro Tag ist für alle Bewohner einer «Nextbike-Gemeinde» kostenlos. Sobald die Fahrräder und die Standorte installiert sind, werden die Verleihbedingungen auf der Gemeindehomepage [www.oberdorf-nw.ch](http://www.oberdorf-nw.ch) aufgeschaltet.

### INSTANDSETZUNG UND OPTIMIERUNG DER WILSTRASSE

Das Stimmvolk von Oberdorf hat an der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 mit fast 79% der Instandsetzung und Optimierung der Wilstrasse zugestimmt. Der Gemeinderat freut sich über das klare Resultat und bedankt sich für das Vertrauen.

Der Terminplan für das weitere Vorgehen sieht bei optimalem Verlauf folgendermassen aus:

- Vorbereitung: Dezember 2017 – Januar 2018
- Baubewilligung: Februar 2018
- Baustart: März 2018
- Bauende: September/Oktober 2018

Der Gemeinderat informiert laufend via Print- und Onlinemedien über den Bauablauf und die aktuelle Verkehrsführung im Bereich der Wilstrasse.

### KANALISATIONS- UND METEORLEITUNGEN

Das vom Gemeinderat genehmigte Unterhaltskonzept 2015 bis 2024 zur Aufnahme des kompletten Netzes an Leitungen und Schächten für die Ableitung von Schmutz- und Meteorwasser wird laufend umgesetzt. Im Herbst 2017 wurden die Leitungen in der Zone 2 (Büren) eingemessen, gespült und anschliessend der Zustand mittels Kanalfernsehaufnahmen dokumentiert. Diese Daten werden momentan ausgewertet und der Sanierungsbedarf eruiert.

Im Jahr 2018 sind die Aufnahmemarbeiten in der Zone 3 geplant. Diese Zone umfasst folgendes Gemeindegebiet:

*Ägertli, Allmend, Alpenstrasse, Archisrütistrasse, Bürenstrasse, Hostetten, Hostettli, Kantonsstrasse, Niderbürenstrasse, Oberdörfer Allmend, Obermattliweg, Pilatusstrasse, Schulhausstrasse, Widacher und Widächerli.*





Die betroffene Bevölkerung wird über die Aufnahme- sowie die Reinigungsarbeiten frühzeitig informiert.

### GEMEINDERATS- UND SCHULRATSWAHLEN 2018

Für die Gemeinderatsmitglieder David Schmid (CVP), Thomas Businger (CVP), Roland Liem (SVP) und Claudio Clavadetscher (FDP) läuft die Amtszeit im Jahr 2018 ab. Alle vier Gemeinderäte stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger (FDP) sowie Gemeindevizepräsident Christof Gerig (CVP) stellen sich zur Wiederwahl für das Präsidium bzw. Vizepräsidium des Gemeinderates.

Für die Schulratsmitglieder Silvia Daucourt-Gossweiler (Grüne), Irena Businger-Schwegler (CVP) und Beda Zurkirch (CVP) läuft die Amtszeit ebenfalls im Jahr 2018 ab. Alle drei stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Silvia Daucourt-Gossweiler stellt sich zudem zur Wiederwahl als Schulpräsidentin, auch Schulvizepräsidentin Judith Imboden-Fellmann (CVP) stellt sich zur Wiederwahl für das Vizepräsidium im Schulrat.

Wahlvorschläge sind bis Montag, 12. März 2018, 12.00 Uhr, an das kommunale Abstimmungsbüro Oberdorf zu Händen der Gemeindeschreiberin einzureichen. Der erste Wahlgang findet am 29. April 2018 und ein allfälliger 2. Wahlgang am 10. Juni 2018 statt.

### DAMIT AUCH IHRE STIMME ZÄHLT!

Immer wieder kommt es vor, dass eingelegte Stimm- oder Wahlzettel als ungültig erklärt werden müssen. Oft ist es ein nicht unterzeichneter Stimmrechtsausweis, oder der Stimmrechtsausweis wird zusammen mit den Stimm- oder Wahlzetteln in das kleine weisse Kuvert gelegt. Beides führt zu ungültigen Stimmen. Damit auch Ihre Stimme zählt, legen Sie den Stimmrechtsausweis nicht ins kleine weisse Kuvert. Denn in diesem Fall ist das Stimmgeheimnis nicht gewahrt. Bitte benutzen Sie für den Rückversand das zugestellte graue Kuvert und vergewissern Sie sich vor dem Verschliessen, dass Sie den Stimmrechtsausweis unterzeichnet haben.

### VERNEHMLASSUNGEN IM JAHR 2017

Der Gemeinderat Oberdorf wurde auch dieses Jahr seitens Kanton Nidwalden zu verschiedenen Vernehmlassungen eingeladen. Im vergangenen Jahr hat er sich unter anderem mit folgenden Vorlagen befasst:

- Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung
- Gesetz über Erwerb und Verlust des Kantons- und des Gemeindebürgerrechts
- Totalrevision der Gesetzgebung über den bäuerlichen Grundbesitz
- Teilrevision des Gesetzes über die Pensionskasse
- Teilrevision des Gesetzes über die Nidwaldner Gebäude- und Mobiliarversicherung
- Totalrevision des Gesetzes über den Feuerschutz
- Einführungsgesetz zum Schweizerischen Obligationenrecht
- Teilrevision des Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Hilfe an Opfern von Straftaten

*Andrea Somaini, Martin Kayser*

### IN EIGENER SACHE ...

Schreiben Sie gerne? Macht es Ihnen Spass, mit Leuten ins Gespräch zu kommen? Sind Sie interessiert am vielfältigen Geschehen in unserer Gemeinde? Wir möchten unser Redaktionsteam verstärken. Vielleicht sind gerade Sie die richtige Person! Melden Sie sich doch bei der Gemeindeverwaltung oder bei einem Mitglied unseres Redaktionsteams. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.





# BUNDESFEIER

MONTAG, 31. JULI 2017

Grosser Andrang und gute Laune



Rund 450 Personen folgten der Einladung der Politischen Gemeinde Oberdorf zur Bundesfeier in Büren. In einer kurzweiligen Rede äusserte Nationalrat Peter Keller seine Gedanken zur Wahrnehmung von Heimat. Das «Echo vom Stanserhorn» und «D'Briädere Christe, Diä Alphorn-Artiste» sorgten für musikalische Unterhaltung bei traditioneller Verpflegung mit Wurst, Salat und Schlangenbrot. Der Betruf von Bruno Scheuber liess bei manchem Besucher heimatliche Gefühle aufkommen.





## JUBILAREN-MITTAGESSEN

FREITAG, 20. OKTOBER 2017

Herzliche Gratulation!



Im Jahr 2017 durften 15 Personen aus unserer Gemeinde ihren 80. Geburtstag feiern. Zehn Personen folgten der Einladung zum Mittagessen ins Restaurant Schützenhaus. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger, Gemeinderat David Schmid und Gemeindeschreiberin Andrea Somaini liessen es sich nicht entgehen, den rüstigen Jubilarinnen und Jubilaren persönlich zu gratulieren. Die Kinder der 3. Klasse mit ihrer Lehrerin Tanja Murer sorgten mit ihrem Auftritt für eine musikalische Überraschung.



# JUNGBÜRGERFEIER

FREITAG, 17. NOVEMBER 2017

## Jugendliche und Behördenvertreter im Gespräch



27 Jungbürgerinnen und Jungbürger der Jahrgänge 1998/99 folgten der Einladung des Gemeinderates ins Jugendkulturhaus Senkel Stans. Nebst dem vollzähligen Gemeinderat gewährten den jungen Bürgerinnen und Bürgern, bei einem reichhaltigen Apéro auch Mitglieder aus dem Regierungsrat, dem Landrat sowie Kirchenvertreter Einblicke in ihre spannende Behördentätigkeit.

Anschliessend sorgten die DJ's der Labels BAMMS und Drum Army mit der Party «Volumina» für Stimmung, organisiert in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Oberdorf.



## RUTSCHI PUTSCHILI

FREITAG, 24. NOVEMBER 2017

Offenes Singen mit dem «Stubecheerli» im Pilgerhaus Maria-Rickenbach



Die Kulturkommission der Gemeinde Oberdorf, das Pilgerhaus Maria-Rickenbach und die Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach organisierten gemeinsam den kulturellen Anlass.

Rund 70 Personen lauschten den Liedern, wie sie Anfang bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts in Stans und Umgebung nach Feierabend in den Beizen angestimmt wurden. Sie stimmten fröhlich in die Klänge mit ein.





## ADVENTSFEIER

FRETAG, 1. DEZEMBER 2017

---

Die Weihnachtstanne erstrahlt in neuem Licht!

Trotz eisigen Temperaturen versammelten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf einem mit Schnee beduderten Landsgemeindeplatz. Eine vorweihnachtliche Geschichte von Marino Bosoppi-Langenauer und die Trompetenklänge von Joseph Bachmann und Simone Bayard versetzten die Gäste in eine adventliche Stimmung. Endlich war es dann soweit: Die neue Beleuchtung der Weihnachtstanne liess den Baum in strahlendem Licht erscheinen.



## GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2016 - 2018

GEMEINDEPRÄSIDENTIN <b>Judith Odermatt-Fallegger</b> Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT <b>Christof Gerig</b> St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik	KONTAKT Mobile 079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch
GEMEINDERAT <b>Thomas Businger</b> Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Geschäft 041 610 76 30 Mobile 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch
GEMEINDERAT <b>Claudio Clavadetscher</b> Wilmatt 9, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Planung, Tourismus	KONTAKT Mobile 079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch
GEMEINDERAT <b>Roland Liem</b> Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Kultur	KONTAKT Geschäft 041 612 18 31 Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERAT <b>Adrian Scheuber</b> Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT <b>David Schmid</b> Cholrütliweg 4, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen	KONTAKT Mobile 079 795 77 56 david.schmid@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN <b>Andrea Somaini</b> Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

## SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2016 - 2018

SCHULPRÄSIDENTIN <b>Silvia Daucourt-Gossweiler</b> Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Privat 041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENTIN <b>Judith Imboden-Fellmann</b> Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Privat 041 611 19 62 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN <b>Irena Businger-Schwegler</b> Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Privat 041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT <b>Beda Zurkirch</b> Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT <b>Kornel Berwert</b> Haldenweg 6, 6382 Büren	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Mobile 079 400 08 67 kornel.berwert@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN <b>Sabina Tschopp</b> Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

## VEREINE UND KONTAKTPERSONEN

<b>Älplergesellschaft Maria-Rickenbach</b>	Barmettler Anton Haltenstr. 32, 6383 Dallenwil	tf.barmettler@kfnmail.ch 041 628 26 14 / 079 549 30 96
<b>Bauernverein Büren-Oberdorf</b>	Odermatt-Niederberger Luzia Staldifeld 2, 6370 Oberdorf	luzia.odermatt@gmx.ch 041 612 07 01
<b>Eichhor-Treychler Stans</b>	Hasler Marc Neuweg 1a, 6370 Stans	hasler.marc@bluewin.ch 078 860 44 76
<b>Erwachsenensport Büren</b>	Edler Daniela Fuchsbühl 9, 6013 Eigenthal	daniela.edler@bluewin.ch 079 212 15 75
<b>Erwachsenensport Oberdorf</b>	Baumgartner Guido Pilatusweg 1, 6374 Buochs	g.baumgartner@kfnmail.ch 041 620 48 59
<b>Familienschwimmen Oberdorf</b>	Zimmermann Antoinette Gütschstr. 4, 6370 Oberdorf	nette.zimmi@hotmail.com 078 843 95 44
<b>Feuerwehrverein Oberdorf</b>	Zwysig Philipp Wilstr. 54, 6370 Oberdorf	z.philipper@hotmail.com 041 610 38 85 / 079 307 42 40
<b>Frauen- und Müttergemeinschaft fmg Stans</b>	Odermatt-Mathis Anita Engelbergstr. 87, 6370 Oberdorf	anita.odermatt@fmgstans.ch 041 610 77 92
<b>Frauenturnen Büren</b>	Martin Barbara Allmendstr. 31, 6382 Büren	barbara.martin@susoft.ch 041 610 81 78
<b>Frauenturnen Oberdorf</b>	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstr. 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
<b>Harmoniemusik Stans</b>	Näpflin Urs Huebboden 10, 6370 Oberdorf	ursn@kfnmail.ch 079 316 63 81
<b>Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf</b>	Lussi-Gander Albert Krummenacher 2, 6370 Oberdorf	ah.lussi@bluewin.ch 041 610 89 67
<b>Jugend und Sport J + S</b>	Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans	041 610 59 49
<b>Jungmannschaft Stans-Oberdorf</b>	Fischer Patrick Kaisermatt 2, 6370 Oberdorf	079 777 97 19
<b>Jungschützen Büren-Oberdorf</b>	Hählen Daniel Burghaltenstr. 6, 6382 Büren	dhaehlen@hotmail.com 079 372 95 33
<b>Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf</b>	Lussy-Scheuber Josef, Hostettli Engelbergstr. 88, 6370 Oberdorf	kinder@jodlercheerli-brisaeblick.ch 041 610 39 67
<b>Kirchenchor Büren</b>	Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren	niederberger_toni@kfnmail.ch 041 610 60 79
<b>Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf</b>	Birchler Peter Stanserstr. 9, 6374 Buochs	petbir@bluewin.ch 076 566 70 74
<b>Muki-Turnen Büren</b>	Odermatt-Durrer Hélène Kirchstr. 6, 6382 Büren	041 610 72 94
<b>Muki-Turnen Oberdorf</b>	Zumbühl-Niederberger Anita Schinhaltenstr. 23, 6370 Oberdorf	041 610 04 40
<b>Mundharmonikagruppe</b>	Wyrsh-Christen Paul Schuelmattliweg 5, 6382 Büren	paul.wy@kfnmail.ch 041 610 25 29
<b>Musikverein Dallenwil</b>	Niederberger Daniela Postfach 41, 6383 Dallenwil	daniela.niederberger@kfnmail.ch 041 535 73 55 / 079 421 60 10
<b>OK Samichlauseinzug Büren</b>	Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 041 610 02 94
<b>Patentjägerverein Nidwalden</b>	Ortsdelegierter Büren: Niederberger-Liembd Rolf Bueholzstr. 1, 6382 Büren	niederberger.rolf@bluewin.ch 078 740 13 71



<b>Patentjägerverein Nidwalden</b>	Ortsdelegierter Oberdorf: Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf	stefanodermatt@bluewin.ch 079 518 36 89
<b>Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf</b>	Keller Debora Wilstr. 33, 6370 Oberdorf	debi.keller@hotmail.com 079 894 94 07
<b>Piccolo-Turnen Büren-Oberdorf</b>	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstr. 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
<b>Pro Jugend Gönnervereinigung Skiclub Büren-Oberdorf</b>	Bossi Andreas Burghaltenstr. 11, 6382 Büren	andreas.bossi@gmx.ch 041 610 50 04
<b>Reitverein Büren</b>	Kuster-Nussbaumer Irene Robert-Durrer-Strasse 41, 6370 Stans	079 450 49 71
<b>Samariterverein Oberdorf-Büren</b>	Angela Waser Hauptstr. 50, 6386 Wolfenschiessen	info@samariter-oberdorf.ch 041 628 28 82
<b>Schützengesellschaft Büren-Oberdorf</b>	Ambauen-Niederberger Paul Ifängi, Huebstr. 2, 6370 Oberdorf	paulambauen@bluewin.ch 079 606 93 40
<b>Schützenveteranen Büren-Oberdorf</b>	Mathis-Christen Josef Riedenstr. 7, 6370 Oberdorf	041 610 28 91
<b>Seilziehclub Stans-Oberdorf</b>	Niederberger Kai Erlenbannstr. 2, 6383 Dallenwil	kai.n@bluewin.ch 076 592 66 66
<b>Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf</b>	Scheuber Pia Burghaltenstr. 12, 6382 Büren	pia.scheuber@gmail.com 041 610 71 02 / 079 726 21 09
<b>Skiclub Brisen Niederrickenbach</b>	Scheuber Christian Werkstr. 6, 6382 Büren	christian.scheuber@hotmail.ch 079 228 89 70
<b>Skiclub Büren-Oberdorf</b>	Vogt-Rohrer Marc Allmendstr. 27, 6382 Büren	marc.vogt@scbo.ch 041 610 84 60 / 079 834 74 03
<b>Skiclub J + S Kids Büren-Oberdorf</b>	Furger Janine Breitenstr. 18, 6370 Stans	janine.furger@scbo.ch 041 612 17 30
<b>Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf</b>	Scheuber Marianne Allmendstr. 27, 6382 Büren	041 610 26 71
<b>Team Eintracht Oberdorf</b>	Kaufmann Robert Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 079 641 45 54
<b>Theatergesellschaft Büren</b>	Mathis-Nigg Thomas Beckenriederstr. 46a, 6374 Buochs	t.mathis@kfnmail.ch 079 211 37 14
<b>Tourismus Maria-Rickenbach Niederrickenbach</b>	Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil	info@maria-rickenbach.ch 041 628 17 35
<b>Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf</b>	Siegwart Germaine Niderbergstr. 5a, 6370 Stans	germaine.siegwart@fmgstans.ch 041 535 74 95
<b>Trychlerclub Oberdorf</b>	Zimmermann Fredy Im Lehli 14, 6370 Stans	fredyzimmermann@hotmail.com 041 610 88 64
<b>Turner Büren</b>	Amstutz-Heim Alois Cholrütüweg 2, 6382 Büren	041 610 81 26
<b>Verein Begleitgruppe von schwer- kranken und sterbenden Menschen</b>	Zenhäusern-Lussi Christina Engelbergstr. 96, 6370 Oberdorf	chriszen@bluewin.ch 041 610 47 24
<b>Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf</b>	Zaugg Lisa St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	lisa.zaugg@bluewin.ch 079 951 66 29

## WEITERE ANSPRECHPARTNER

<b>ARA Rotzwinkel</b>	Rotzlochstrasse 10 6370 Stans	info@rotzwinkel.ch 041 612 05 10
<b>Arbeitslosenkasse</b>	Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil	info@alkownw.ch 041 632 33 44
<b>Ausgleichskasse / IV-Stelle</b>	Stansstaderstrasse 88 6371 Stans	info@aknw.ch 041 618 51 00
<b>Berufsbeistandschaft</b>	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	berufsbeistandschaft@nw.ch 041 618 75 60
<b>Betreibungs- und Konkursamt</b>	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	betreibungsamt@nw.ch 041 618 76 70
<b>Fundbüro</b>	Polizeikommando Nidwalden Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
<b>Gemeindeweibel</b>	Remigi Käslin, Feldweg 11 6370 Oberdorf	041 610 22 80 078 831 45 86
<b>Grundbuchamt / Notariat</b>	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	grundbuchamt@nw.ch 041 618 72 74
<b>Jugendkulturhaus SENKEL</b>	Schwibogen 4 6370 Stans	info@senkel.ch 041 619 02 28
<b>Kantonspolizei</b>	Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
<b>Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB</b>	Stansstaderstrasse 54 6371 Stans	kesb@nw.ch 041 618 76 40
<b>Passbüro</b>	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	passbuero@nw.ch 041 618 44 70
<b>Schlichtungsbehörde</b>	Rathausplatz 9 6371 Stans	schlichtungsbehoerde@nw.ch 041 618 79 80
<b>Sozialamt Nidwalden</b>	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	sozialamt@nw.ch 041 618 75 50
<b>Steueramt Nidwalden</b>	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	steueramt@nw.ch 041 618 71 27
<b>Verkehrssicherheits-Zentrum OW / NW</b>	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	info@vsz.ch 041 618 41 41
<b>Zivilstandsamt Nidwalden</b>	Marktgasse 3 6371 Stans	zivilstandsamt@nw.ch 041 618 72 60
<b>Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf</b>	Helene Kägi-Kündig Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	helene.kaegi@kfnmail.ch 041 610 52 40

## LINKS

<b>Bund</b>	<a href="http://www.admin.ch">www.admin.ch</a>
<b>Kanton</b>	<a href="http://www.nw.ch">www.nw.ch</a>
<b>Schule</b>	<a href="http://www.oberdorf-nw.ch/schule">www.oberdorf-nw.ch/schule</a>



## REVIVAL DES OBERDORFER GRÜMPELTURNIERS

DURCHFÜHRUNG AM 23. JUNI 2018

Das legendäre Oberdörfler Dorfturnier war in der Vergangenheit vom einheimischen «Team Eintracht» organisiert worden. Viele junge Einheimische erfreuten sich damals an der aktiven Gemeinde.

Trotz grosser Resonanz und Akzeptanz in der Gemeinde wurde die Durchführung dieses Anlasses aufgrund mangelndem Interesse im Volk eingestellt. Jetzt aber sind diese damals jungen einheimischen Jungs im Alter, wo sie aktiv das Gemeindegesehen mitgestalten können. Und der Reiz, das Fussball-Grümpeltturnier wieder aufleben zu lassen, ist bei ihnen stetig gewachsen. Was andere Gemeinden können, können wir Oberdörfler auch!

So haben sich sieben junge Leute aus Oberdorf und Büren zusammengesetzt und als «OK Grümpeltturnier Oberdorf» voller Elan die Organisation eines solchen Anlasses in ihre Hände genommen.

Ziel dieses Anlasses soll sein, die Gemeinde Oberdorf zusammenzubringen, den Geist der Gemeinde zu stärken und aktiv etwas zusammen zu erleben bei einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung.

Am 23. Juni 2018 findet das «Grümpi» statt, wobei am Morgen das Schülerturnier und am Nachmittag das Grümpeltturnier durchgeführt wird. Für die ganz kleinen Sportler wird ein Gumpischloss bereitstehen und für das leibliche Wohl werden die Festwirtschaft mit Grillstand von Lussi's Hofmetzger sowie ein Getränkestand und Bars sorgen.

Den OK-Mitgliedern ist es selbstverständlich nicht entgangen, dass zur gleichen Zeit die Fussball-WM ausgetragen wird. Sie sorgen vor: auf Grossleinwand wird die WM live übertragen – also kein Grund, deswegen zu Hause zu bleiben!

Als Teilnehmer des Fussballturniers werden vor allem Junge und Junggebliebene aus der Gemeinde angesprochen. Damit der Anlass jedoch an Attraktivität gewinnt, freut man sich selbstverständlich auch auf Fussballer/innen aus dem gesamten Kanton Nidwalden.

Damit das Grümpeltturnier finanziell tragbar wird und somit keine einmalige Sache bleibt, ist man auf Sponsoren angewiesen. Ganz herzlichen Dank jetzt schon allen Spendern für die Unterstützung.

Ob Fussballer oder nicht, alle sind herzlich eingeladen, am 23. Juni 2018 einen hoffentlich sonnigen Samstag auf dem Schulareal zu verbringen.



v.l.n.r: Reto Barmettler, Tim Felder, Elias Kayser, Urs Christen, Melchior Kayser, Lukas Odermatt.  
Es fehlt Severin Lisibach.



## WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE



### JAHRESSCHWERPUNKT

Anhand des Logos an den Schulhausfassaden in Oberdorf und Büren ist uns schwer zu erkennen, dass der Leitbildschwerpunkt des aktuellen Schuljahres «Sey Platz ha» heisst. Zum diesjährigen Leitbildschwerpunkt finden im Verlauf des Schuljahres wiederum verschiedene Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte statt. Auf zwei Veranstaltungen möchten wir besonders hinweisen: Am Montag, 26. Februar 2018, 19.30 Uhr lädt die Schule zu einer Elternveranstaltung zum Thema «Umgang mit digitalen Medien im Erziehungsalltag» ein. Eltern sind heute immer früher gefordert, sich über den Umgang mit digitalen Medien Gedanken zu machen. Fragen aus dem Erziehungsalltag von Eltern mit Kindern im Kindergarten- bis Jugendalter stehen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Unter der Leitung der Regisseurin Ursula Hildebrand, Luzern arbeiten die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule Oberdorf zusammen mit ihren Lehrpersonen an einem Theaterprojekt. Während mehrerer Projektstage im Verlauf des Schuljahres und während zwei Projektwochen nach den Osterferien wird das Theaterstück einstudiert. Die öffentlichen Auführungen finden am Wochenende vom 27. bis 29. April 2018 statt.

### ABSCHLUSS DER SCHWIMMBADSANIERUNG

Zwischen den Oster- und Herbstferien 2017 wurde das Schwimmbad, welches mit dem Bau des Schulhauses Oberdorf 1972 in Betrieb genommen wurde, umfassend saniert. Inzwischen erstrahlt es wieder in vollem Glanz, die Technik ist auf dem neusten Stand und die Photovoltaikanlage liefert Strom für die Warmwassererzeugung. Die neue Chromstahlwanne und die Unterwasserbeleuchtung finden bei den Schwimmerinnen und Schwimmern guten Anklang. Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Sanierung auf die Sicherheit und die Minimierung des Verletzungsrisikos gelegt. Der erhöhte Beckenrand wurde eliminiert, wodurch man nun eben ins Becken steigen kann. Garderoben, Duschen und der Schwimmbadbereich wurden mit rutschfesten Platten belegt, neue Geländer erleichtern den Einstieg ins Wasser. Am Tag der offenen Baustelle konnten Interessierte einen Eindruck von den Sanierungsarbeiten gewinnen. Mit der feierlichen Einweihung am Samstag, 28. Oktober 2017 wurde das Schwimmbad wieder den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und der Öffentlichkeit übergeben. Beda Zurkirch, Schulrat und Vorsitzender der Baukommission, ging anlässlich der Einweihung auf

die Geschichte des Schwimmbades ein. Generalplaner Thomas Weber erläuterte verschiedene Details der Sanierungsarbeiten. Für einen unfallfreien Betrieb sprach Pastoralassistent Marino Bosoppi ein Gebet. Zudem segnete er ein Gefäss voll Schwimmbadwasser ein, welches anschliessend ins Becken gegossen wurde. Schulpräsidentin Silvia Daucourt bedankte sich bei allen Beteiligten für den gelungenen Umbau. Mit einem Freibillett animierte sie die Anwesenden, an einem der öffentlichen Abendtermine das Schwimmbad zu besuchen. Mit der Wiedereröffnung steht das Schwimmbad jeweils am Dienstag- und Donnerstagabend auch wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung.

### VERÄNDERUNGEN IM HAUSWARTTEAM

Ende November 2017 ging unser langjähriger Chef-Hauswart Remigi Käslin in Pension. Seit Anfang Schuljahr ist Fredy Niederberger Chef des Hauswartteams. In der Übergangs- und Einarbeitungszeit wurde er durch Migi Käslin in die neue Funktion eingeführt. Mitte Oktober nahm Remigi Imboden, Büren seine Tätigkeit als neuer Hauswart im Schulhaus Oberdorf auf.

*Markus Abry, Schulleiter*



## PENSIONIERUNG REMIGI KÄSLIN

VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

«Applaus, Applaus, für deine Arbeit in unserem Haus, tagein, tagaus!  
Applaus, Applaus, für deine Art und Unterstützung. Du hörst nun damit auf.

Wir wünschen dir sehr, geniess den neuen Lebenslauf! ... »

Mit diesem Lied verabschiedeten die Schülerinnen und Schüler der Schule Oberdorf im November 2017 unseren langjährigen Hauswart Migi Käslin in den verdienten Ruhestand.

Migi Käslin nahm seine Tätigkeit als Hauswart der Schule Oberdorf am 1. Juni 1994 auf. Seither wohnte er auch mit seiner Familie in der Hauswartwohnung der Schulanlage Oberdorf. Gleichzeitig mit Migi Käslin wurde auch seine Frau Doris in einem 50%-Pensum angestellt. Ab Herbst 1995 absolvierte er berufsbegleitend die Ausbildung zum Hauswart und schloss diese nach zwei Jahren mit der eidgenössischen Berufsprüfung für Hauswarte erfolgreich ab.

Per 1. Juni 2008 wurde Migi Käslin offiziell zum Chef-Hauswart befördert. Zuvor waren alle Hauswarte in Büren und Oberdorf auf der gleichen Stufe angestellt. Mit der Erweiterung des Schulhauses Oberdorf und der Anstellung eines zweiten Hauswartes in Oberdorf musste die Organisation des Hauswartteams überdacht werden. Als Leiter Hauswartdienst war er ab diesem Zeitpunkt für alle Schulanlagen in Büren und Oberdorf zuständig.

Unsere Schule ist Migi Käslin über all die Jahre ans Herz gewachsen. Der einwandfreie Zustand der Infrastruktur und der Liegenschaften sowie die Bereitstellung der Anlagen für einen reibungslosen Schulbetrieb waren im stets ein grosses Anliegen. Dazu pflegte er einen guten Kontakt zu den Lehrpersonen und zu den Schülerinnen und Schülern. Der wertschätzende Kontakt mit den Lehrpersonen trug viel zu einer guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Schule Oberdorf bei. Gegenüber den Kindern und Jugendlichen war er sehr geduldig und suchte bei gelegentlichen Vorfällen oder Beanstandungen das Gespräch mit ihnen. Ging mal etwas ka-



putt, war es Migi Käslin wichtig, dies möglichst umgehend instand zu setzen. Anliegen der Lehrpersonen nahm er gerne entgegen und setzte diese hilfsbereit um.

Migi Käslin war auch bei den vielen Anlässen in den Räumlichkeiten der Schule ein gewissenhafter und zuverlässiger Partner. Da er auf dem Schulgelände wohnte, konnte

bei kurzfristigen Anliegen bei ihm angeklopft werden und er suchte umgehend nach einer passenden Lösung. Insbesondere bei den verschiedenen Bauvorhaben war Migi Käslin praktisch rund um die Uhr gefragt, sei es von den Architekten oder den Handwerkern. Er kannte «seine» Anlage in- und auswendig. Aussergewöhnlichen Geräuschen oder Beobachtungen ging er akribisch auf den Grund, bis er die Ursache gefunden hatte und die Reparatur in die Wege leiten konnte.

Nebst seiner Tätigkeit als Hauswart war Migi Käslin auch viele Jahre als Gemeindeweibel tätig. Auch hier kam seine grosse Erfahrung im Bereich Gebäudeunterhalt zum Tragen, insbesondere, wenn er in dieser Funktion zu Wohnungsabnahmen gerufen wurde.

Wir wünschen Migi Käslin alles Gute im neuen Lebensabschnitt und viel Energie, um seine geplanten Vorhaben bei guter Gesundheit umsetzen zu können. Herzlichen Dank für die langjährige und umsichtige Tätigkeit an unserer Schule!

*Markus Abry, Schulleiter*



## ZABBLE MIT DE BEI

PURZELBAUMKINDERGÄRTEN

«Ich zabble mit de Bei, schlottere mit de Chnäi, rangge mitm Füdli...»  
In den Kindergärten von Oberdorf und Büren ist immer viel los.



Die Kinder können im Freispiel verschiedene Bewegungsspielorte nutzen, im Unterricht wird viel mit Bewegung gearbeitet und mit dem diesjährigen gesunden Geburtstagszünzi wird den Kindern gesunde Ernährung näherge-

bracht. Bewegung ist zentral im Leben aller Kinder. Dieser natürliche Bewegungsdrang muss vom näheren Umfeld (Eltern, Schule, Quartier) unterstützt und gefördert werden. Bewegung ist ein Ausdruck ihrer Lebensfreude. Deshalb

ist es umso wichtiger, dass die Kinder sich weiterhin viel bewegen können, auch wenn sie eingeschult werden. Uns Lehrpersonen ist es daher besonders wichtig, dass die Kinder immer wieder Energie tanken können, damit sie auch wieder mit vollem Elan an eine neue Aufgabe oder Lektion gehen können.

Im Kindergarten in Büren werden die Garderobe sowie der Eingang als Purzelbaumecke genutzt. Im Eingangsbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Hüpfbällen, Schaukeln oder auf einem Trampolin zu bewegen. In der Garderobe können die Kinder selbstständig mit Röhren, Matten, Brettern, Reifen und Pylonen einen Parcours aufbauen. In den Kindergärten in Oberdorf gibt es drei Purzelbaumangebote, eines davon ist für alle Kindergärten zugänglich:





Der Spielort im Untergeschoss neben den Werkräumen bietet ein vielseitiges Angebot an Bewegungsspielen und wird von den Kindern rege genutzt. Die anderen zwei Räume sind den jeweiligen Kindergärten angeschlossen und beinhalten diverse Elemente zum Bauen und Bewegen.

Die Kindergärtnerinnen haben alle eine zusätzliche Ausbildung zur Purzelbaum-Kindergartenlehrperson absolviert und

sind mit ihren Kindern viel in Bewegung. Das ursprünglich in Basel entwickelte Purzelbaum-Projekt wird mittlerweile in zwanzig Kantonen in Kindergärten, Kindertagesstätten, Spielgruppen und in Primarschulen umgesetzt. Wir sind stolz darauf auch ein Teil davon zu sein und dankbar, dass wir in der Umsetzung stark unterstützt werden.

*Lara Wyrsch, Selina von Büren*





## NEVER GIVE UP!

EIN UNVERGESSLICHER MORGEN MIT MIKE BUCHER

«Never give up!» Gib niemals auf! – Dieses Lebensmotto hat sich Mike Bucher auf seinen Unterarm tätowiert. Nach einem Motorradunfall ist er seit seinem 16. Lebensjahr im Rollstuhl. Diese Tätowierung ist nicht nur ein Spruch, Mike lebt wirklich danach.



Mike Bucher beschreibt sein selber konstruiertes Handbike

Die 4. Klasse von Oberdorf behandelte über längere Zeit das Thema «Körperliche Behinderung». Bereits in der Schule lernten die Kinder viel über die Ursachen und Komplikationen einer Querschnittlähmung kennen. Auch durften sie das Schulhaus als Rollstuhlfahrer erkunden und Hilfsmittel für gelähmte Personen ausprobieren. Dank eines Hörspiels konnten sich die Kinder immer besser in die Situation eines behinderten Menschen einfühlen und es gab spannende Diskussionen.

Als Abschluss zu dieser Lerneinheit besuchte uns Mike Bucher, um von seinem Alltag zu erzählen. Er schilderte, wie es zu seiner Querschnittlähmung kam, erzählte über seine Rehabilitation in Nottwil und zeigte uns viele Bilder, wie er Ski fährt, Basketball spielt oder mit seinem Handbike unterwegs ist. In diesem Bereich kann er von seinem gelernten Beruf als Lastwagenmechaniker profitieren. Er baut seine Gefährte nach seinen Vorstellungen und Bedürfnissen um.

Lustig fanden die Kinder auch, wie Mike in einem Restaurant auf seine Situation anspielte: Beim Zahlen fragte er die Bedienung, ob er nicht weniger zahlen müsse, da er ja seinen Stuhl selber mitnehme. Dieses Beispiel zeigt auf, wie humorvoll Mike ist. Den ganzen Morgen brachte er immer wieder solche überraschende Geschichten.

Ausserdem beantwortete Mike auch alle Fragen der Kinder. Er schätzt besonders die Gespräche mit Kindern, da sie weniger Berührungsängste haben und auch mutig sind, schwierige Fragen zu stellen.

Die Kinder waren von seiner positiven und humorvollen Lebenseinstellung beeindruckt. Mike ist es gelungen, uns davon zu überzeugen, dass das Leben mit einer Querschnittlähmung vielfältig, sportlich und erlebnisreich sein kann.

*Ramona Christen, Nicole Thürig*



# PROJEKTUNTERRICHT

EIN NEUES FACH IM STUNDENPLAN DER 3. ORS

Mit der Einführung des Lehrplans 21 auf Beginn dieses Schuljahres war auch eine Anpassung der Stundentafel verbunden, in welcher die Verteilung der Fächer und Lektionen auf die Schuljahre festgelegt ist. Neu aufgeführt ist darin zum Beispiel in der 3. ORS das Fach Projektunterricht.

Neu ist das Fach zwar, doch so unbekannt sind dessen Inhalte nicht. Projektartige Arbeiten kennen die Kinder bereits seit der Primarstufe, unter anderem etwa im Bereich der Begabungsförderung. Und auf der ORS ist es in unserer Gemeinde seit mindestens fünfzehn Jahren üblich, dass die Jugendlichen des letzten Schuljahres eine umfangreiche Abschlussarbeit zu einem selbst gewählten Thema verfassen und öffentlich präsentieren. Für die Erarbeitung dieser persönlichen Thematik wurde bisher den Schülerinnen und Schülern im Verlauf des zweiten Semesters Zeit zur Verfügung gestellt, Zeit, die zulasten anderer Fächer ging, insbesondere Deutsch und Lebenskunde.

Seit diesem Schuljahr sind nun zwei Lektionen Projektunterricht im Stundenplan der 3. ORS aufgeführt. Dieses Zeitgefäß dient am Ende des Schuljahres der Erarbeitung der oben erwähnten Abschlussarbeit, ohne dass dafür Lektionen weiterer Fächer benötigt würden. Doch was geschieht während der übrigen Zeit im Projektunterricht?

Die wöchentliche Doppellektion beginnt für die Schülerinnen und Schüler der Klassen Gauch und Niederberger meist mit einem Theorieteil und anschließender praktischer Ausein-



Wöchentlicher Eintrag im Projektjournal

andersetzung. Da werden zum Beispiel verschiedene Kreativitätstechniken kennen gelernt; es wird aufgezeigt, wie man erreichbare Ziele formuliert; die Jugendlichen lernen, wie sie sorgfältig planen, recherchieren und präsentieren. Ein besonderer Aspekt ist auch, sich in stets unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung zu organisieren, um die Aufträge erfolgreich umzusetzen.

In einem «sozialen Gruppenprojekt» zeigten die Jugendlichen das Gelernte erstmals öffentlich. Da waren die Gruppen unterwegs, um etwa im Altersheim zu basteln, mit Primarschülern zu turnen, ihnen Schach beizubringen und anderes mehr. Im Moment wird ein weiteres Gruppenprojekt umgesetzt. Herausforderungen dabei sind insbesondere die für alle Mitglieder passende Themenwahl, die sorgfältige Planung, die Zuverlässigkeit innerhalb der Gruppe und nicht zuletzt auch der Umgang mit dem zeitlichen Druck. Auf der anderen Seite lässt dieses neue Fach viel Kreativität zu und ermöglicht den Jugendlichen, ihre Talente einzubringen. Eine spannende Sache!



Welche Gruppe organisiert sich am besten?

Franz Niederberger



## EIN ERSTER SCHRITT IN DIE POLITIK?

ORS-SCHÜLER AN DER EIDGENÖSSISCHEN JUGENDESSION

Ich, Alex Bosshard, 15, habe diesen Herbst das erste Mal an der Eidgenössischen Jugendsession teilgenommen.

### WAS IST DIE JUGENDESSION?

Während vier Tagen erhalten 200 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren aus der ganzen Schweiz die Möglichkeit, zu bestimmten Themen, welche durch ein Online-Voting bestimmt wurden, politische Forderungen zu erarbeiten. Ich wählte das Thema: «Finanzierung der AHV». Dabei werden sie von Experten und den Mitgliedern vom Organisationskomitee und vom Forum unterstützt. Zum Abschluss werden die Petitionen und Forderungen dem Plenum im Nationalratssaal überarbeitet, darüber debattiert und abgestimmt. Die angenommenen Petitionen und Forderungen werden jeweils dem Präsidenten oder der Präsidentin des Nationalrates übergeben und den Parlamentskommissionen weitergeleitet. Diese sind jedoch nicht verpflichtet, auf die Forderungen einzugehen. Zusätzlich wird neben den politischen Debatten ein Rahmenprogramm angeboten, u.a. ein Spielabend, Diskussionen mit Politikern, eine Party, etc.

### WIE KAM ICH DARAUF TEILZUNEHMEN?

Als ich in der Schule ein Plakat zur eidg. Jugendsession sah, sprach es mich direkt an. Zuhause habe ich mich dann mal darüber erkundigt, was das genau ist. Zuerst war ich noch ein bisschen kritisch, da ich damals erst 14 Jahre alt war und auf den Fotos alle älter aussahen. Aber dann war ich überzeugt und meldete mich noch am selben Abend



am. Ich hatte meine Bewerbung schon fast wieder vergessen, als plötzlich ein Mail kam, wo drin stand, dass ich dabei sei.

### WIE LIEF ALLES AB?

Am Donnerstagmorgen trafen sich alle 200 Jugendliche beim HB Bern. Man musste dann einchecken, das Gepäck abgeben und sich zu seiner Gruppe gesellen. Bei der Ankunft hatten wir noch das Programm und die Regeln für das Bundeshaus bekommen. Als unsere Gruppe vollständig war, liefen wir zu unserem Sitzungszimmer. Dort diskutierten wir zwei Tage lang intensiv über unser Thema und versuchten Lösungen zu finden. Wir bekamen auch Besuch von Experten und Parlamentariern. Am Ende des zweiten Tages mussten wir eine Petition erarbeitet haben. Am Abend gingen wir auch in den Ausgang. Am dritten Tag versammelten sich

alle 200 Jugendlichen und erarbeiteten Änderungsvorschläge. Am vierten und letzten Tag mussten wir schon um Viertel vor acht im Nationalratssaal sein. Es war sehr früh, da wir eine lange Nacht hinter uns hatten. Wir stimmten über diverse Themen der anderen Gruppen ab, wie z.B. Adoptionsrecht, Integration von Behinderten, Netzneutralität oder Freihandelsabkommen. Es war sehr spannend die Meinungen der anderen zu hören oder auch selber mitzureden. Jedoch war es auch sehr anstrengend, da man den ganzen Tag sitzen musste.

### WAS WAR POSITIV?

Ich habe neue Freunde kennengelernt, die auch politisch interessiert waren und mit denen ich jetzt noch Kontakt habe. Man hat einen genauen Einblick bekommen, wie so eine Sitzung funktioniert und abläuft. Es wurde alles sehr ernstgenommen. Wir bekamen Besuch von vielen wichtigen Leuten, wie zum Beispiel von unserer Bundesrätin Doris Leuthard.

### WAS WAR NEGATIV?

Ich fand es schade, dass das Teilnehmerfeld ein wenig zu linkslastig war. Auch die Experten und Parlamentarier waren meiner Meinung nach eher links orientiert.

*Alex Bosshard, 3. ORS*



## KLUB DER JUNGEN DICHTER

SPITZENPLÄTZE FÜR ZWEI TEENAGER AUS UNSERER GEMEINDE

«Auf dem Estrich stiess ich auf eine alte Kiste, die ich noch nie gesehen hatte.» – Dieser Satz sollte am Anfang einer Kurzgeschichte stehen. So lautete der diesjährige Auftrag der Luzerner Zeitung beim alljährlich stattfindenden Schreibwettbewerb.

Nicht weniger als 4682 Geschichten waren von Innerschweizer Kindern und Jugendlichen eingereicht worden, und zwar in den drei Kategorien Primar, ORS und den Älteren bis Matura resp. Lehrabschluss. Sämtliche Texte wurden von Studenten der Pädagogischen Hochschule Luzern beurteilt. Die besten schafften es schliesslich in die zweite Phase, wo eine Fachjury mit Jugendbuchautor Carlo Meier an der Spitze die Sieger kürte.

### PREISVERLEIHUNG

Zur Preisverleihung am 9. Dezember im Buchhaus Stocker in Luzern waren die Autorinnen und Autoren der jeweils drei bestbewerteten Texte zusammen mit ihrer Familie eingeladen. Noch war aber nicht bekannt, wer den ersten, zweiten oder dritten Rang erreicht hatte, und so stieg die Spannung,



Die Preisträgerinnen Soley Tobler (links) und Anna-Lena Beck mit Carlo Meier

als Name um Name aufgerufen wurde, um den Text abwechslungsweise mit einem Jurymitglied vorzutragen. Witzige, spannende, traurige und auch tiefgründige Geschichten waren da zu vernehmen. Besonders eindrücklich war jeweils, wie die Jury die einzelnen Texte kommentierte und ihren Entscheidungsvollziehungen liess.

### ERZFEINDE

Soley Tobler aus Oberdorf besucht die 3. ORS. Mit ihrem Text, besonders mit den detaillierten Beschreibungen und dem überraschenden Schluss überzeugte sie die Jury und wurde mit dem 2. Rang ausgezeichnet.

Als sie in ihrer Geschichte die Kiste öffnet, sieht sie erst nur Leere ...

*Doch dann entdeckte ich es! Wir starrten uns gegenseitig an, sofort wurde mir bewusst: Wir mochten uns nicht – im Gegenteil, wir hassten uns und wir waren Erzfeinde! Und das nicht erst seit gestern! Trotzdem konnte ich den Blick nicht abwenden. Ich wusste, der Kampf würde jeden Moment beginnen. Meine Gedanken rasten. Ich gegen das Monster, das Monster gegen mich.*

(Allein zu Hause eilt sie in die Küche, sucht eine nützliche Waffe im Kampf gegen das Monster und steigt wieder hinauf.)

*Ich hielt den Atem an, als ich mich der Kiste näherte. Und da war es wieder, das Monster mit seinem stechenden Blick. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und war bereit, mich dem Kampf zu stel-*

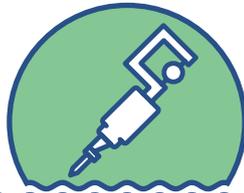
*len. Mein Herz pochte so laut, dass ich glaubte, das Monster höre meine Angst. Ich musste damit rechnen, dass es mich jederzeit angreifen könnte. Die Härchen an meinen Armen standen auf, diejenigen an seinen auch. Vorsichtig liess ich meine Hand in den Picknickkorb gleiten und hoffte, es würde sie nicht sehen. Dann schlug ich zu. Ich atmete auf und spürte, dass ich gerettet war. Das Monster war besiegt, die Spinne unter dem Glas gefangen!*

### MARMELADENGLÄSER

Anna-Lena Beck aus Büren ist Kaufrau-Lernende im 3. Lehrjahr. Auch sie wurde für ihre Geschichte mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Ihr eindrücklicher Text führt den Leser in stimmungsvollen Sätzen zurück in die Vergangenheit und weckt Erinnerungen an wichtige Ereignisse des Lebens, die üblicherweise in Fotos festgehalten werden. Hier sind es allerdings leere, beschriftete Marmeladengläser, welche die Enkelin in der Kiste findet.

*Oma reichte mir das Glas mit dem Hochzeitstag meiner Eltern. Ich hielt es mir unter die Nase, genau wie vorher das Glas mit meinem fünften Geburtstag. Immer noch nichts. «Ich rieche nichts!», sagte ich erneut zu Oma. Sie verdrehte die Augen. «Kindchen», sagte sie nachsichtig, «du musst es auch nicht riechen. Du musst es fühlen.»*

Franz Niederberger



## TATTOOS – KUNST AUF DER HAUT

CARMELA SULLIVAN

Give me a piece of your skin - and I'll give you a piece of my soul - So wirbt Carmela Sullivan auf ihrer Homepage. Dass dies nicht leere Worte sind, beweist ihr Erfolg. Wer sich mit einem Tattoo von Carmela schmücken möchte, muss bis zu einem halben Jahr Geduld aufbringen; sie ist als Tattoo-Künstlerin sehr gefragt.



Zum ersten Mal lerne ich eine Tattoo-Künstlerin kennen. In meiner Vorstellung sah ich eine junge Frau vor mir, mit tätowiertem Dekolleté und bunten Armen. Ich fragte mich, ob sie sogar im Gesicht eine Zeichnung tragen würde. Aber nein, wenn man Carmela sieht, deutet nichts auf ihre Kunst und ihren Beruf hin. Als sie vor zwei Jahren nach Büren gezogen sei, erging es vielen Leuten so wie mir, sagt sie.

Carmela ist gelernte Polygrafin. Sie hat schon immer gerne gezeichnet. Wenn grad kein Papier zur Stelle war, bemalte sie ihre Arme mit Filzstift. Diese Armbilder gefielen und so zeichnete sie immer öfter auch auf die Körper von Freunden. Während den Pausen in der Berufsschule war sie ausgebuht!

Bis zu Aufträgen für Tattoo-Vorlagen war es dann nicht mehr weit. Immer häufiger bekam sie jedoch enttäuschte Rückmeldungen, wonach die Tattoos auf der Haut nicht so schön seien wie ihre Zeichnungen - und so wurde Carmela selber zur Tattoo-Künstlerin. Dass sie heute davon leben kann, ist für sie eine grosse Freude. Sie kann sich ihre Kunden aussuchen und tätowiert mittlerweile fast ausschliesslich ihre eigenen Entwürfe. Und das mit gerade mal 24 Jahren! Da steckt doch viel Ehrgeiz, Konsequenz und künstlerische Freude dahinter. «Ich liebe meinen Job, besonders wenn der Kunde zu mir und meinem Stil passt. Es ist für mich die grösste Ehre, mich auf jemandem verewigen zu können.» Ehrfurcht ist in ihrer Kunst sicht- und spürbar. Eine wich-





Roland Urech Photography

tige Voraussetzung für ihre Arbeit ist die Kontaktfreudigkeit. «Sonst wäre ich Grafikerin geblieben.» Das leuchtet mir ein, denn Carmela ist für ein Tattoo gut und gerne sieben Stunden und länger in Kontakt mit Leuten; im Körperkontakt, um genau zu sein.

Aufgewachsen ist sie in einer Künstlerfamilie. Ihr Vater sei noch heute ihr grösster Kritiker, konstruktiv und ehrlich. Inspiriert und geprägt wurde sie auch von HR Giger, den sie persönlich kennen lernen durfte. Ihr Stil nennt sich «Black & Grey Realismus». Die Motive sind erkennbar, sie arbeitet bevorzugt mit Schwarz- und Grautönen, Farben setzt sie fast keine ein. Aktuell entwirft Carmela vor allem Tiermotive. Auch Gesichter liebt sie. Eine Zeitlang hat sie grossmehrheitlich selber entworfene Mandalas «gestochen». Apropos Tattoo stechen: Carmela sticht nicht in die Haut, sondern zeichnet darauf. Ihre Tattoos sind fein, mit vielen Schattierungen und Verläufen. Sie arbeitet ganz behutsam, legt viel Wert darauf, dass das Tattoo mit wenig Schmerz umgesetzt werden kann. Selber sagt sie: «Ich könnte nie jemandem eine Spritze machen und habe Angst vor Nadeln.»

Nebst gefragter Kunst legt Carmela auch einen guten Geschäftssinn an den Tag. Seit anfangs 2015 befindet sich

ihr Tätowier-Arbeitsplatz in Luzern im Tattoo-Studio Blade & Shade, wo sie als Selbständigerwerbende arbeitet. Die Zeichnungen sowie die Büroarbeit erledigt sie zu Hause in Büren. Das gibt ihr den nötigen Ausgleich und den fachlichen Austausch, auch mit internationalen Künstlern. Präsent ist Carmela ebenso in den Sozialen Medien. Regelmässig postet sie die Entstehung der Tattoos und lässt die Welt am Stand der Umsetzung teilhaben. Nicht selbstverständlich, nach ihren oft 10-Stunden Tätowier-Arbeitstagen, noch diesen Aufwand auf sich zu nehmen. Für sie jedoch eine Selbstverständlichkeit, denn: «Social Media sind äusserst wichtig für meinen Erfolg. Auf Instagram und Facebook begleiten meine Fans meine Arbeit und können es kaum erwarten, das Ergebnis zu sehen.»

International für Aufsehen sorgte Carmela im letzten November. Beim Tattoo-Nachwuchswettbewerb des deutschen Tätowiermagazins wurde sie Gesamtdritte; zudem beste Frau und beste Schweizerin! Das Medieninteresse war auch in der Schweiz gross. Nun möchte sie ihre gewonnene Bekanntheit nutzen, um ein weiteres Herzensprojekt zu starten. Mit der Kampagne «Art for animals» hilft sie Tieren in Not. Dazu hat sie eines ihrer Tattoos verlost und spendet selber Anteile aus ihrem Umsatz.



VSHOOTZ Photography

Im letzten Dezember organisierte sie zudem einen ersten Spendentag und konnte so bereits mit rund 3000 Franken einen guten Zweck unterstützen.

In der knapp bemessenen Freizeit malt sie Bilder. Sozusagen zur «Kopf-Leere-te», als Ausgleich zu ihrer sehr genauen und konzentrierten Arbeit. Auch das scheint ihr Stil zu gefallen. Für ein Buch hat sie Illustrationen gezeichnet und ihre Porträtbilder von Scheichs hängen in den Galerien von Dubai. Aber das wäre wieder eine andere Geschichte...

Mein Gwunder lässt mir keine Ruhe und ich möchte zum Schluss doch noch wissen, ob sie ein Tattoo trägt. Ja, sagt sie, seit rund einem Jahr, auf ihrem Oberschenkel. Gleichzeitig habe sie ein «Familien-Tattoo» entworfenes. Dieses schmückt nun bei jedem Familienmitglied eine kleine Stelle oberhalb der Achilles-Sehne. Ein schönes Symbol, das die Eltern und Töchter an gemeinsam Erlebtes erinnert und ein Zeichen der Zusammengehörigkeit darstellt. Auch das vermag die Tattoo-Kunst!

*Bernadette Christen*

**CARMELA.SULLIVAN.CH**



## NEUER PRODUKTIONSSTANDORT

ZURÜCK ZU DEN OBERDORFER WURZELN  
BEI DER GETRÄNKE LUSSI AG

Wer liebt es nicht? Ein kühles «Migi Moscht» an einem heissen Sommertag?  
Oder für die Jüngeren einen Orangenmost?  
Der Name ist Programm: «Lussi Migi» ist in ganz Nidwalden ein Begriff.



### PRODUKTION JETZT IN OBERDORF

Nach vielen Jahren in Stans hat die Getränke Lussi AG in Oberdorf an der Aawasserstrasse einen neuen Standort für ihre Produktion gefunden. Das Logo ‚prostet‘ uns ja schon länger immer mit einem Lächeln zu, wenn wir die Riedenstrasse entlang fahren.

### EIN STÜCK OBERDORFER GESCHICHTE

Die Firma ist damit wieder an ihren Ursprung in unserer Gemeinde zurückgekehrt. Karl Lussi, der Grossvater des heutigen Inhabers Remigi Lussi, hat bereits auf seinem Landwirtschaftsbetrieb im Krummenacher eine Mosterei betrieben. 1959 erfolgte jedoch die Abtrennung der Mosterei von der

Landwirtschaft und Remigi Lussi sen. zog mit seiner neuen Herausforderung nach Stans.

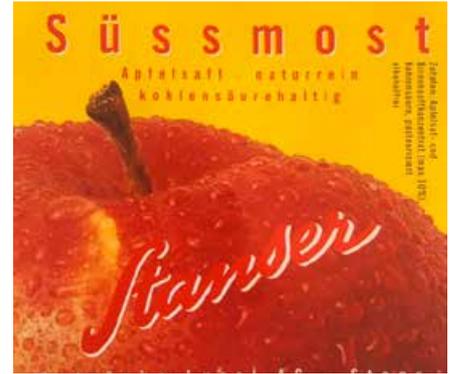
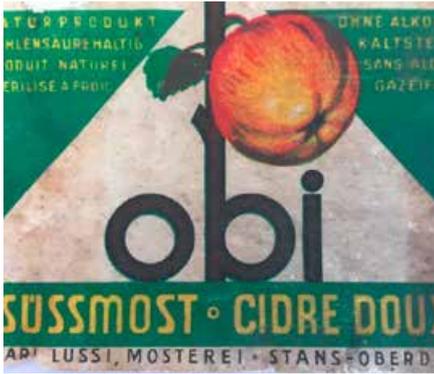
### ERSTER ABHOLMARKT DER SCHWEIZ

In Stans hat die Familie Lussi mit ihrem Familienbetrieb einige wichtige Meilensteine erlebt, wobei der Neubau des ersten Getränkeabholmarktes der Schweiz im Jahre 1981 bestimmt zu einem der wichtigsten gehörte. Für ganze Generationen von Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern gehörte der Gang zum Lussi Migi zur wöchentlichen Einkaufstour. Persönlich war ich als Kind hin und weg von der enormen Auswahl an Getränken. Und an der Kasse standen immer diese Mohrenköpfe...

### WACHSTUM

Nach dem Tod seines Vaters übernahmen Remigi Lussi jun. und seine Frau Elisabeth 1993 die Getränke Lussi AG. Mit viel Leidenschaft führen sie ihr Geschäft. So haben sie es immer wieder erfolgreich gewagt, neue Eigenprodukte zu lancieren. Mit der Übernahme der Beckenrieder Mosterei Käslin im Jahre 2005 erwarben sie eine eigene Abfüllanlage für Glasflaschen.

Der klassische Getränkehandel, die Obstverwertung, die Brennerei, der Weinbau und die Brauerei – dies sind heute die verschiedenen Geschäftsfelder der Getränke Lussi AG. Ein breiter Mix, der in der Region bisher einmalig ist!



**WAS WÄRE EINE FASNACHT OHNE LUSSI MIGI?**

Traditionellerweise gehören die klassischen Spirituosen aus der einheimischen Obstproduktion zum eigenen Produktesortiment. Eine Nidwaldner Fasnacht ohne «Kafi fertig» und «Wäläläberg» (Williams flambiert) ist kaum denkbar. Daneben wurden im Verlaufe der Zeit unzählige weitere Produkte auf den Markt gebracht. Dazu gehören etwa der alkoholfreie Apfelwein «Schützengold», die «Stanser Apfelschorle» oder der erste Nidwaldner Gin «MiGin».

**DER GROSSE TRAUM VON REMIGI LUSSI**

Remigi Lussi hegt schon lange einen Traum. Leider war dessen Umsetzung in der alten Produktionshalle in Stans noch nicht möglich. Doch nun ist es soweit: Mit dem Neubau in Oberdorf darf die Getränke Lussi AG sich auf das erste selbstgebraute Bier freuen. Das Bier wird in einem Sudhaus produziert und in einer einladenden Degustations-Bar mit viel Charme vermarktet. 2018 soll das «Migi-Bräu» als Lager-Bier auf den Markt kommen.

**HOLLÄNDISCHER BRAUMEISTER**

Alexandra Lussi, die Tochter der Geschäftsinhaber, freut sich sehr auf die Realisierung des Traums ihres Vaters. Sie ist gespannt, welche Biersorten gezaubert werden. Dafür wurde sogar ein Holländischer Braumeister verpflichtet. Alexandra ist für die Kreativität des Braumeisters offen. Ihr nicht ganz einfacher Auftrag an den Bierbrauer

lautet, ein Bier zu kreieren, das ihr als Nicht-Bier-Trinkerin wohl bekomme...

**ZENTRALISIERUNG UND MODERNISIERUNG**

Der ganze Neubau in Oberdorf ermöglicht der Getränke Lussi AG, nun alle verschiedenen Arbeitsbereiche zu zentralisieren, welche bis jetzt in Stans und Beckenried verteilt waren. Für rund 20 Mitarbeiter wird damit Oberdorf zum neuem Arbeitsort. Die Modernisierung wird für alle zu einer spannenden Herausforderung.

**PETFLASCHEN UND DOSEN**

Dazu gehört unter anderem auch die Abfüllanlage. Neu wird es zum Beispiel den beliebten Orangenmost in PET Flaschen zu kaufen geben. Darüber hinaus können eigene Produkte sogar in Dosen

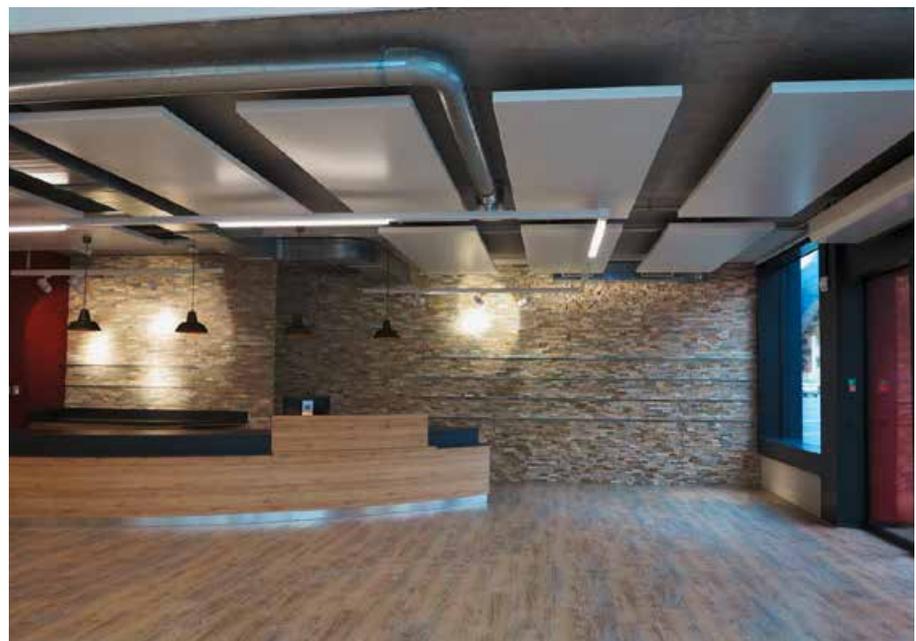
abgefüllt werden. Die Maschine mit all ihren Möglichkeiten ist beeindruckend. Will man aber keinen Bierdeckel auf einer PET-Flasche, muss man die Programmierung im Griff haben.

**EIGENE PRODUKTE IM LADEN**

Der Neubau in Oberdorf bietet auch eine neue Ladenfläche für das grosse Sortiment an eigenen Fabrikationen. In diesem Eigenproduktionsladen wird die Familie Lussi stolz all ihre Produkte in einem schönen modernen Ladenlokal anbieten. Nach wie vor bleibt der bisherige Getränkemarkt mit dem grossen Eigen- und Handelssortiment am Standort Stans erhalten.

Wir wünschen der Familie Lussi gutes Gelingen in Oberdorf. Prost!

*Sonja Baumgartner*





## DREHSCHIEBE NIDWALDEN

EINE PLATTFORM BRINGT JUNG UND ALT ZUSAMMEN

Die Drehscheibe Nidwalden, ein Projekt von Pro Senectute Nidwalden, wurde 2013 gegründet. Einwohnerinnen und Einwohner unseres Kantons können hier persönliche Dienstleistungen anbieten oder beziehen. Diese Plattform ermöglicht so auch soziale Kontakte und unterstützt die Vernetzung untereinander.



Mehr als 180 Personen sind mittlerweile bei der Drehscheibe eingeschrieben, und die Schwelle von 250 Vermittlungen für unterschiedlichste Dienstleistungen wurde bereits überschritten.

### ICH SUCHE... / ICH BIETE AN...

Die Drehscheibe vermittelt zwischen Suchenden und Anbietenden von Dienstleistungen. Die gesuchten resp. angebotenen Dienstleistungen liegen in den Bereichen: Begleitung, Behörden, Besuche, Fahrdienste, Foto/Handy/PC/Radio/TV, Garten/Umgebung, Gruppen/Kontakt, Handwerk, Haushalt, Haustiere, Kreatives Gestalten, Mentoring Asyl, Musik, Sport, Sprache, Wohnung.

Jemand sucht zum Beispiel eine Begleitperson, um ins Theater, essen oder wandern zu gehen. – Jemand ist nicht mobil und wünscht einen Besuch bei sich zu Hause. – Jemand ist eine begeisterte Gärtnerin oder ein geschickter Handwerker und möchte einem Mitmenschen seine Fähigkeiten für kleine Dienste anbieten. – Jemand sucht Unterstützung beim Anschliessen eines PCs. – Oder jemand sucht eine tierliebende Person, welche während der Abwesenheit die Katze füttert.

### KOSTENLOSE DIENSTLEISTUNGEN

Die Dienstleistungen sind individuelle Angebote, die auf freiwilliger Basis und grundsätzlich kostenlos erfolgen. Personen, die bereit sind, Dienstleistungen anzubieten, oder

solche, die das Bedürfnis haben, eine Dienstleistung anzufordern, sind bei der Drehscheibe Nidwalden jederzeit willkommen. Eine Konkurrenzierung zu bestehenden Angeboten oder professionellen Anbietern soll vermieden werden. Während der ersten drei Jahre war die Drehscheibe ausschliesslich Seniorinnen und Senioren zugänglich. Im Herbst 2016 wurde die Altersgrenze aufgehoben. Bei jeder Vermittlung soll jedoch ein Partner über 55 Jahre sein. Seit her lautet der Name «Drehscheibe Nidwalden» (vorher SeniorInnen-Drehscheibe). An der Philosophie und den Grundsätzen hat damit nichts geändert.

Für den Betrieb der Drehscheibe sorgt ein 9-köpfiges Team von Seniorinnen und Senioren, das sich alle 4 bis 6 Wochen zu einer Sitzung trifft.

### KONTAKTMÖGLICHKEITEN

AUCH FÜR UNSER REDAKTIONSTEAM

Mitglieder des Teams sind jeweils am Freitag von 09.00 bis 11.00 Uhr, am St. Klara-Rain 1, im 1. Stock, persönlich anwesend. Im Weiteren sind alle bei der Drehscheibe eingeschriebenen Personen an jedem letzten Freitag im Monat zu einem offenen Treffen eingeladen, ebenfalls von 09.00 bis 11.00 Uhr, am St. Klara-Rain 1, im 1. Stock, Cafeteria. Auch Schnupperer sind jederzeit willkommen.

Telefon: 079 688 07 02

E-Mail: [info@drehscheibe-nw.ch](mailto:info@drehscheibe-nw.ch)

[www.drehscheibe-nw.ch](http://www.drehscheibe-nw.ch)

Adresse: Drehscheibe Nidwalden,  
St. Klara-Rain 1, 6370 Stans





## «EIN GEBEN UND EIN NEHMEN»

MARGARITHA CHRISTEN IST TEIL DER DREHSCHLEIBE

Etwa drei Jahre sind es her, dass die Stanserin Margaritha Christen von der Drehscheibe erfahren hat. Seither ist sie bei der Plattform eingeschrieben und immer wieder unterwegs, um verschiedene Dienstleistungen auszuführen.

Eigentlich habe sie bloss mal reinschauen wollen, erklärt die junggebliebene Seniorin. Sich in der Cafeteria am St. Klara-Rain informieren, worum es da genau gehe. Und schon habe sie «den ersten Job gefasst», lacht sie: Zusammen mit einem Bewohner des Altersheims habe sie einige Besorgungen erledigt.

Von Beginn weg sei sie von der Idee der Drehscheibe dermassen fasziniert gewesen, dass sie sich gerne für weitere Engagements zur Verfügung stellte. So hat sie auch schon Leute zum Arzt begleitet, Haustiere gehütet oder Fahrdienste geleistet. Oder sie hat jemanden besucht und sich einfach Zeit für ein gutes Gespräch genommen.

«Vielleicht bin ich ja selber einmal froh um Unterstützung», erklärt sie und sinniert, dass es gut möglich sei, dass sie irgendwann mal einige Fragen hätte wegen des PCs.

Auch in Büren oder Oberdorf sei sie bereits tätig gewesen. Wenn andere Leute in den Ferien weilen, schaut sie zum Rechten, giesst die Blumen, pflegt den Garten und füttert die Katzen. «Im Sommer habe ich Zeit dafür», meint sie, denn sie verbringe ihre Ferien lieber im Frühling oder im Spätherbst. Und im Winter, wenn die Trottoirs manchmal glatt seien, fahre sie hin und wieder einzelne Kunden mit dem Auto zum Einkaufen. Auch diese Dienstleistung erledige sie kostenlos, einzig eine Kilometerentschädigung werde vom Kunden vergütet.

### DREHSCHLEIBE ERTEILT AUFTRÄGE

Die gesuchten und angebotenen Dienstleistungen werden von der Drehscheibe koordiniert. Sie erhalte jeweils eine telefonische Anfrage vom Team der Drehscheibe, ob sie diese oder jene Dienstleistung erledigen würde, erklärt Margaritha Christen. «Wenn ich zusage, so meldet sich die Person dann selber telefonisch bei mir und wir klären die Details.» Nachdem der Auftrag erledigt sei, gebe man immer eine Rückmeldung an das Drehscheibe-Team.

Von Zeit zu Zeit nehme sie auch am monatlichen Treffen in der Drehscheibe-Cafeteria teil. Da könne man sich austau-

schen, sich gegenseitig Tipps geben und den Kontakt untereinander fördern.

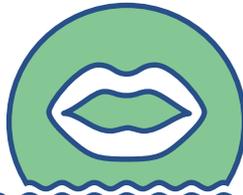


### ALLES KOMMT ZURÜCK

Zum Teil sind aus diesen Tätigkeiten langjährige «Beziehungen» entstanden. Margaritha Christen schätzt neben der interessanten und vielseitigen Tätigkeit besonders den Kontakt mit den verschiedenen Leuten. «Ich habe ja Zeit», erklärt sie, «und wenn ich jemandem eine Freude bereiten oder Zeit schenken kann, ist das doch schön.» Denn alles komme irgendwann zurück – davon ist sie überzeugt.

«Freude geben und Freude erhalten» – das ist in gewisser Weise ihr Motto. Und so freut sie sich über die Zeichen der Dankbarkeit: ein Lächeln, ein hübsches Kärtchen oder einen Gruss via WhatsApp.

*Franz Niederberger*



## SINGEN AUS LEIDENSCHAFT

DR' CHOR

Seit zwei Jahren probt eine motivierte Gruppe von Hobbysängerinnen und einigen Hobbysängern im Dachstock des Feuerwehrlokals in Oberdorf. Ihr Repertoire reicht von «Up in the sky» über «Rivers of Babylon» bis «Liebeskummer lohnt sich nicht». Gesungen wird auf Schweizerdeutsch, Englisch, Italienisch oder Hochdeutsch. Die musikalische Begleitung kommt aus den Boxen. Das heisst, es wird eine Art Karaoke gesungen.

Vor acht Jahren wurde Dr' Chor gegründet. Auf ein kleines Inserat im Nidwaldner Blitz meldeten sich rund 20 Personen und probten erst in verschiedenen Räumlichkeiten. Es war eine vielfältige Mischung von Personen, was es nicht immer einfach machte, alle Wünsche unter einen Hut zu bringen und was den einen oder anderen Wechsel bei den Mitgliedern nach sich zog.

Im Jahre 2015 zog die damalige Chorleiterin weg. Die darauf folgende Dirigentin blieb lediglich ein Jahr. So fing die Suche nach einer neuen Chorleitung wieder von vorne an.

In der Folge erklärte sich die ursprüngliche Oberdorferin Madlen Waser-Lussi bereit, die musikalische Leitung zu übernehmen. Bevor sie den Chor leitete, arrangierte sie die zweite Stimme und sang diese zusammen mit den zugehörigen Sängerinnen. Schon ihre Mutter sang jeweils beim Abwasch die zweite Stimme zum Gesang ihrer Kinder. Insofern kam das Gespür für den mehrstimmigen Gesang nicht von ungefähr.

Zusammen mit dem fünfköpfigen Vorstand, dem auch Sonja Haase aus Oberdorf angehört, brachte sie die Gruppe



Madlen Waser-Lussi (links) und Sonja Haase-Würsch

wieder auf Kurs. Im Moment sind es 15 Mitglieder, darunter 4 Männer, die ohne Noten und spezielle musikalische Vorkenntnisse dreistimmig singen und auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen lassen. Spass soll man haben, die Proben regelmässig besuchen und sich am jährlichen Konzert mit dem anschliessenden legendären Apérobuffet beteiligen. Ein kleiner Mitgliederbeitrag ist nötig, um die Rechte an den Musikstücken kaufen zu können und die Miete und andere Kleinigkeiten zu finanzieren. Ausserdem findet jedes Jahr ein Ausflug statt.

Die Mitglieder kommen aus dem ganzen Kanton. Das jährliche Konzert

steht unter einem Motto, zu dem sich die Sängerinnen und Sänger auch passend kleiden und den Auftrittsort dekorieren. So standen vergangene Konzerte unter dem Motto «Country», «Schweizermusik», «Sommerkonzert» oder «Lieblingslieder».

An diversen Auftritten wie Hochzeiten, Geburtstagen, Weihnachtskonzerten oder der Fastensuppe konnten sie ihr Können schon unter Beweis stellen.

Aktuell werden weitere Chormitglieder gesucht. Interessenten können sich telefonisch informieren.

Singen befreit die Seele, schafft Zusammengehörigkeit und bereitet Freude. Wer also noch ein sinnvolles Hobby sucht, ...!

*Silvia Daucourt*

### KONTAKTMÖGLICHKEITEN

Chorproben: Montag, 20.00 Uhr - 21.30 Uhr

Kontakt: Madlen Waser, 041 610 67 77, madlen.waser@gmail.ch



## GEBURTSTAGE

16. FEBRUAR BIS 15. AUGUST 2018

### 80-JÄHRIG WERDEN:

<b>Businger-Banz Eduard</b> Schulhausstrasse 13, Oberdorf	24.03.38
<b>Flühler-Blättler Maria Anna</b> Riedenstrasse 25, Oberdorf	25.03.38
<b>Schindelholz-Gamma Josef</b> Ürtistrasse 8, Büren	08.05.38
<b>Baumgartner-Petrovic Franz</b> Vorder Weihermattli, Wilgass 1, Oberdorf	19.07.38

### 85-JÄHRIG WERDEN:

<b>Flühler Remigi</b> Poststrasse 4, Büren	06.05.33
<b>Egger-Schrank Maria</b> Schulhausstrasse 3, Oberdorf	20.06.33
<b>de Nève José</b> Heimiliweg 9, Oberdorf	24.06.33
<b>Imboden-Gernet Werner</b> Pilatusstrasse 5, Oberdorf	25.07.33
<b>Ottiger-Krummenacher Josef</b> Schulhausstrasse 5, Oberdorf	05.08.33

### 90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

<b>Flury Berta</b> Altersheim Oeltrotte, Ennetbürgen (Pilatusstrasse 5, Oberdorf)	25.02.1924
<b>Zimmermann-Durrer Ernst</b> Wilstrasse 4, Oberdorf	26.02.1926
<b>Gasser Anna (Sr. Maria Gabriela)</b> Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	28.02.1926
<b>Niederberger-Odermatt Josef</b> Allmendstrasse 35, Büren	04.03.1924
<b>Lussi-Wagner Berta</b> Engelbergstrasse 91, Oberdorf	02.04.1926
<b>Odermatt-Odermatt Rosa</b> Vorder Weihermattli, Wilgass 7, Oberdorf	03.05.1926
<b>Lussi-von Rotz Josef</b> Beugstrasse 2, Büren	15.05.1924
<b>Flury-Odermatt Marie</b> Alters- und Pflegeheim Heimet AG, Ennetbürgen (Allmendstrasse 9a, Büren)	17.05.1926
<b>Scheuber-Barmettler Marie</b> Alters- und Pflegeheim Heimet AG, Ennetbürgen (Werkstrasse 8, Büren)	21.07.1928

### GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

<b>Kälin-Bürge Maria</b> Alterswohnheim Buochs (Brisenstrasse 4, Büren)	09.11.1920
<b>Niederberger-Flühler Franz</b> Hostettenstrasse 19, Oberdorf	15.11.1922

Jubilareinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



# VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF  
16. FEBRUAR - 15. AUGUST 2018

TERMIN	VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
Mo 26.02.2018	Elternveranstaltung: digitale Medien	Schule Oberdorf
Fr 02.03.2018	Metall- und Inertstoff-Sammlung	KehrichtVerwertungsVerband NW
So 04.03.2018	Eidg. Abstimmungen und kantonale Wahlen	Gemeinde Oberdorf
Sa 10.03.2018	Häckseldienst	Theo von Büren Gartenbau GmbH
Do/Fr 08./09.03.18	Öffentliche Besuchstage	Schule Oberdorf
Sa 10.03.2018	Velobörse Stans	WWF Unterwalden
Mi 21.03.2018	Themenabend «Oberdorf 2035»	Gemeinde Oberdorf
Fr 23.03.2018	Bürer Jassen	Kapellgemeinde Büren
So 25.03.2018	evtl. 2. Wahlgang Regierungsrat	Gemeinde Oberdorf
So 25.03.2018	Bürer Suppentag	Kapellgemeinde Büren
Di 27.03.2018	Genossengemeinde	Genossenkorporation Stans
Di 03.04.2018	Unternehmerstamm Oberdorf	Gemeinde Oberdorf
So 22.04.2018	Erstkommunion in Büren und Stans	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
Fr - So 27.-29.04.18	Aufführungen Theaterprojekt Primar Oberdorf	Schule Oberdorf
So 29.04.2018	1. Wahlgang kommunale Wahlen	Gemeinde Oberdorf
Di 01.05.2018	Bachprozession Büren	Kapellgemeinde Büren
Mi 02.05.2018	Wallfahrt nach Sachseln	Kanton Nidwalden
Fr 04.05.2018	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeinde Stans
Sa 05.05.2018	Nidwaldner Lauf Stans	LA Nidwalden Leichtathletikverein
Mo 07.05.2018	Bittgang nach Büren	Kirchgemeinde Stans
Di 08.05.2018	Bittgang über die Allmend	Genossenkorporation Stans
Do 10.05.2018	Wallfahrt nach Maria-Rickenbach	Kapellgemeinde Büren
Sa 12.05.2018	11. Flohmarkt auf dem Landsgemeindeplatz	Birgit und Hugo Flüher-Uhr
Mi/Do 16./17.05.18	Wallfahrt nach Einsiedeln	Kanton Nidwalden
Do 17.05.2018	Themenabend «Oberdorf 2035»	Gemeinde Oberdorf
So 20.05.2018	Pfingsten (Jubiläumsfeier)	Kapellgemeinde Büren
So 27.05.2018	Frühjahrs-Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Di 29.05.2018	Seniorenausflug	Senioren-Ortsverein
Mi 30.05.2018	Bittgang nach Maria-Rickenbach	Genossenkorporation Stans
Mi 30.05.2018	Frühjahrs-Gemeindeversammlungen	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Do 31.05.2018	Fronleichnam	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
So 03.06.2018	Firmung Stans	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
So 10.06.2018	Eidg. Abstimmungen und ev. 2. Wahlgang kommunale Wahlen	Gemeinde Oberdorf
Sa 23.06.2018	Grümpelturnier Oberdorf	OK Grümpelturnier Oberdorf
Mi 01.08.2018	Bundesfeier in Niederrickenbach	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.